

Volksblatt

Sozialdemokratische Tageszeitung für Halle und den Bezirk Merseburg

Das „Volksblatt“ erscheint mit täglichen Beilagen sowie „Wolk und Zeit“. Es ist Publikations-Organ der gemeinsamen deutschen u. österreichischen, Organ der Arbeitervereine, der Gewerkschaften, der Gewerkschaften u. sonstigen Organisationen. Die Redaktion befindet sich in Halle a. S., Marktstraße 10. Telefon 2403. Bestellen: Bestellschein bei den Postämtern oder bei den Agenturen. Preis: Einzelheft 15 Pfennig. Halbjährlich 8 Mark 50 Pfennig. Vierteljährlich 4 Mark 25 Pfennig. Vierteljährlich 2 Mark 12 Pfennig. — Anzeigen: Anzeigenpreis: 10 Pfennig pro Zeile und Tag. — Abonnement: 12 Mark pro Jahr. — Druck: Druckerei „Volksblatt“ in Halle a. S., Marktstraße 10. Telefon 2403. Bestellschein 2411. 1930

Außenpolitische Aussprache im französischen Parlament

Briand verteidigt sich

Man darf Deutschland nicht nur nach seinen Faschisten beurteilen Frankreichs Sozialisten verlangen entschiedene Abrüstungspolitik

Die große außenpolitische Debatte der Kammer, die am Donnerstag begann, ist um 4 Uhr früh zu Ende gegangen. Mit 323 gegen 270 Stimmen hat die Kammer ihr Vertrauen der Regierung ausgesprochen. Die Kammer erwartet, daß die Regierung „weiterhin die Achtung vor den Verträgen, die nationale Sicherheit und die Unabhängigkeit des Friedens sichern werde“.

In der französischen Kammer hat am Donnerstag Briand in einer weitläufigen Rede sich mit der von den Rechten zu seiner Politik geübten Kritik eingehend auseinandergesetzt. Der Minister — bei seinem Erscheinen auf der Kammertribüne vom allgemeinem minutenlangem Beifall bis zum Ende der Rede in den Rechten begrüßt — begann seine Rede mit einer scharfen Polemik gegen die nationalpolitischen Interventionen. Er protestierte zunächst gegen die in die Banatpropaganda, die man im Bande betreibt und die der neue Krieg schon für morgen ankündigt. Er protestierte weiter gegen die Berührungspunkte, denen er persönlich ausgesetzt sei. Die Kammer ist nur, daß die Außenpolitik in der Politik der Gesamtregierung nicht über in der feindlichen Gesamtarbeit. Wo das die ganze Regierung sozialistisch sei, verdient er da nicht wenigstens einen kleinen Platz in dieser Solidarität. Er habe an die Stelle der Gesamtpolitik die der Bestimmung

keinen Grund habe, seine Politik der Bestimmung und Verkündigung auszugeben.

Die Sitzung wurde darauf auf 10 Uhr zur Nachsitzung vertagt, um den Freitag für die sozialistischen Interpellationen über den Völkervertrag und den Ständel Austritt frei zu halten.

Sozialistische Friedensrede

Die Nachsitzung begann mit einer scharfen Erklärung des sozialistischen Abgeordneten Grumbach. Er verlangte von der französischen Regierung, daß sie in allen brennenden Fragen der Friedenspolitik, der Abrüstung und der Revision der Verträge die Initiative ergreife. Die Sozialistische Partei verneime keineswegs die Gefahr der sozialistischen Welt in Deutschland, aber weit schlimmer wäre der Ausfall der Reichstagswahlen gewesen, wenn das Rheinland nicht gedrückt worden wäre.

Frankreich habe die Pflicht, Deutschland bei der Führung der Wirtschaftskrisis zu helfen, denn die Krise habe in erster Linie die nationalpolitische Position verunsichert.

Es gab aber nationalpolitischen Parolen in Deutschland bürge man nicht vergessen, daß Deutschland 8 Millionen sozialdemokratische Wähler habe und daß die Sozialdemokratie es gewesen sei, die gerade jetzt in Deutschland wieder eine sozialistische Welt verbindet habe.

Faule Ausreden Lardiens

Ministerpräsident Lardieu der nach Grumbach das Wort ergriß, protestierte dagegen, daß man Briand gegen ihn selbst auszuliefern versuche. Die Außenpolitik Frankreichs habe zwei Grundlagen: die Locarno-Verträge und die Haager Ver-

einbarungen. Was die Revisionskampagne angehe, so solle allerdings der Artikel 19 des Völkerbundespatentes eine erneute Prüfung der unerträglich gewordenen Vertragsbestimmungen vor, da er aber Einseitigkeit verlange, „genere er Frankreich weiter nicht“. Die deutsche Revisionskampagne gehe von dem grundsätzlichen Irrtum aus, daß die Räte, an denen die Welt leide, ihre Ursache in den Verträgen haben. Sie seien aber eine Folge des Krieges. Wie groß auch das politische Genie der Unterhändler in Versailles gewesen sei, sie hätten nicht die brutale Tatsache aus der Welt schaffen können, daß der

Krieg 8 Millionen Menschenleben vernichtet

habe. Die Räte der Nachkriegszeit durch eine Veränderung der Verträge beheben zu wollen, sei eine Unmöglichkeit. Die Revision bedeutet Krieg oder Revolution.

Ueber das Problem der Abrüstung äußerte sich Lardieu nicht minder eindeutig. Er erklärte: Deutschland begehe einen schweren Irrtum, wenn es die Abrüstung auf Grund eines angeblich zweiseitigen Vertrages verlange. Der zitierte nicht. Der Versailles Vertrag enthalte lediglich die Entwecklungsverpflichtung für die ehemals feindlichen Länder und spreche daneben von dem Willen der ehemaligen Alliierten, auch ihrerseits abzurüsten. Die vorbereitenden Abrüstungsarbeiten hätten übrigens begonnen, bevor Deutschland angegangen habe, seine Entlohnungsüberprüfungen zu erfüllen. Frankreich habe seine Militärausgaben um zwei Drittel, seine Willkürhinzahl um 4000 Mann geteilt. Frankreichs Bevölkerung sei heute um 183 000 Mann geringer, als Italiens und um 195 000 Mann geringer, als das Englands.

Der polnische Wahlschwindel

Am Sonntag finden in Polen die Sejm-Wahlen ab. Auf Lage dazu die Genauigkeiten. Die Worte zu gebrauchen, daß das polnische Volk sein Parlament neu wähle, erscheint unangebracht. Man kann natürlich vom polnischen Volk reden, aber das umfaßt lange nicht die Bevölkerung des polnischen Staates, von der gegen 18 Millionen Polen, 12 Millionen Ukrainer, Weißrussen, Litauern und Deutsche sind. Alle diese Völker haben nicht mehr das, was gefestigte Staaten und was auch die polnische Verfassung Maßnahme nennt.

Um die parlamentarische Bewältigung von Aufgaben zu ermöglichen, die die Opposition nach ihrem Krakauer Manifest für die Sozialregierung Pflicht niemals erziehen würde, will der Marschal 300 von den insgesamt 440 Mandaten mit seinen Leuten besetzt sehen. Bei ordnungsgemäßer Wahl würde die Regierungspartei „Sanacja“ sicher nicht einmal die 130 Mandate erhalten, die sie durch Terror, Verletzung und Schwindel 1927 ergatterte. So schritt man zu einer Wahlfälschung im großen, wie sie seit dem verhänglichen „Pilschicht“ nicht mehr da war, das Louis Rapacki zum Direktor und dann zum Leiter der Propaganda machte. Angehörigen bei man denkt, daß man die meisten Führer des polnischen Empirismus nicht mehr kennt und sie nicht mehr in die feuchten, engen und dunstigen Korridore von Pilschicht eingeleitet hat. Lieber 70 führende Politiker eingeführt dort zur Zeit eine Behauptung, als ob sie schwer kriminelle Missetatige wären. Man hat den Gelungenen die Köpfe geklopft, hat ihnen Kränze und Schärpen genommen und ihnen als einzige Leistung eine Geschichte der polnischen Armee zur Verfügung gestellt. Zahlungen weiterer Arbeitslosengeld, um sie mehr ihnen voranzutreiben.

Was es hat der polnischen Sozialregierung noch keineswegs genügt. Die Opposition ihrer besten Kämpfer zu benehmen. Ihre Angst, daß ihre Gegner nun erst recht liegen würden, ist zu groß. So griff man zum Mittel, das man in einigen Wahlkreisen schon früher gegen die Kommunisten angewandt hatte: man erklärte, die Kandidatenlisten des Oppositionsblocks, oder auch der rechtsstehenden Nationaldemokraten und der Deutschbürgerlichen in einer Anzahl Wahlkreise für ungültig. Stimmen für diese Listen können kein Mandat ergeben und wenn sie noch zu schärflich sind. Wahlkreise „Schwefel“ erklärten einfach, daß die Unterschriften der Kandidatenlisten zum großen Teil gefälscht seien. So ging es in 8 im Wahlkreis Krakau, wo der Präsident des aufgelassenen Sejm Dąbski Spitzenkandidat ist. Dort erhielt die sozialistische Partei 1927 allein 74 000 Stimmen. Jetzt soll der ganze Oppositionsblock nicht in der Lage sein, 100 Unterschriften aufzubringen!

Ueber diesen schamlosen Diebstahl hinaus propagieren die Terroristen jetzt besonders auch in Oberbeschieben die öffentliche Stimmbahn: die Kontrolleure im Wahllokal sollen gleich jeden Proponenten zu weiterer Behauptung notieren können! Die Regierung stellt ihren Verwaltungsapparat offen in den Dienst der Wahlfälschung. Der Innenminister General Sławob-Slawowski hat in einer Verankerung in Lemberg öffentlich erklärt, daß er alle Starosten (Kandidaten) beauftragte, fest zu durch ihre Beamten die Wähler zur Wahl der Regierungskräfte zu beeinflussen.

Es kommt zu all dem hinzu, daß die Oppositionspresse in einer Weise verfolgt wird, wie sie selbst unter dem Diktandum nur durch den Zustand des verfallenen Schicksals ermöglicht wurde. Ferner sind Offiziere und Beamte, die verfassungstreue Wahlen zu Hunderten davon gejagt worden. Die Unbeständigkeit der Richter ist ebenfalls längst durch ein Dekret des Justizministers abgeschafft worden. Ein anderes Dekret, gleichfalls ohne parlamentarische Genehmigung, hat die Selbstverwaltung der Kantonsstellen beseitigt. Ungediente Beamte sind durch Entlassen und durch Offiziere und Unteroffiziere ersetzt worden. Sozialistische Parteiführer werden abgegriffen und verurteilt, ohne daß ein Staatstribunal

gelebt. Seine Politik sei eine Politik des Friedens in der ganzen Welt und sie habe ihre Früchte getragen. Der Augenblick sei gekommen, das noch einmal ausdrücklich zu sagen. Die Verträge könnten nicht alle Fragen ein für allemal regeln, aber sie hätten wenigstens den Vorteil, Verhandlungen zu ermöglichen. Man dürfe dabei aber nicht den Fehler begehen, nur die vorläufigen Teile der Verträge zu sehen, um den Gegenpartei gewisse darin enthaltene Rechte streitig zu machen. So gestatte es der Artikel 19 des Völkerbundespatentes, die erneute Prüfung gewisser Probleme bestehender Verträge und politischer Verhältnisse vorzunehmen. Man könne die interessierten Regierungen nicht hindern, diese erlaubte Prüfung zu verlangen. Aber das heiße noch nicht, daß sie damit gewonnenes Spiel haben. Als er Briand, sich mit Stresemann zusammengeleitet habe, habe er nicht erwartet, daß Stresemann einwilligen sei, die Interessen seines Landes zu missachten. Gerade wenn die Verhandlungen zur Verständigung schwierig würden, bedürfe es besonderer Geduld und Ausdauer, um den Frieden zu ermöglichen. Seine sei lieber das Vertrauen durch die schamlose Propaganda erschüttert.

Die nationalpolitische Welt in Deutschland sei nur durch die Wirtschaftskrisis hervorgerufen. In Deutschland gebe es 3 1/2 Millionen Arbeitslose, die natürlich ein unerhörtes soziales Problem bilden und nur allzu leicht Opfer der demagogischen Verführung werden könnten. Aber es werde schließlich auch nicht in Deutschland jehermann begreifen, daß das Interesse aller Nationen bestünde, den Frieden zu sichern. Neben den Nationalisten gebe es Millionen sozialistischer Deutsche. Bei aller Pflicht der Mandatgeber habe Frankreich alles Interesse daran, die Friedensstimmung in Deutschland zu fördern. Die gegen Frankreich gerichteten Ausfälle in deutschen Zeitungen und in Wählreden deutscher Politiker könne er nicht tragfähiger nehmen, als öffentliche Wortkummissionen in Frankreich. Maßgebend für ihn sei lediglich die offizielle Politik der Reichsregierung. Er bleibe also dabei, daß er

Fricks Terrorregiment in Thüringen

Republikanische Beamte werden fristlos entlassen

Die Thüringische Regierung teilt mit, daß sie den Polizeihauptmann Schiller (Wolke) am Mittwoch fristlos entlassen und gegen die Polizeihauptmannschaftsleiter Bent und Engel sowie gegen am 30. August aus der thüringischen Landespolizei ausgeschiedenen früheren Polizeiobermann Bahlke das Strafverfahren eröffnet habe. Die Offiziere sollen der Reichsregierung über das Reichsbanner Material gegen den Volksführer Frick geliefert und dadurch ihre Amtspflicht verletzt haben. Das letzte Wort dürfe in dieser Sache noch nicht gesprochen sein.

Die plötzliche Aktion des thüringischen Innenministers Dr. Frick dürfte auf das bisherige Ergebnis der Beweisaufnahme leitens des Leipziger Staatsgerichtshofes in Sachen Reich gegen Thüringen zurückzuführen sein. Diese Vernehmungen haben ergeben:

daß der thüringische Innenminister planmäßig eine Durchziehung der thüringischen Polizei in nationalsozialistischem Sinne gefördert habe. Mehrere eingeschriebene Mitglieder der Nationalsozialistischen Partei sind Beamte der thüringischen Landespolizei geworden;

daß Frick eine ministerielle Anweisung heraus-

gegeben hat, nach der Märzisten, d. h. Mitglieder der Sozialdemokratischen Partei, nicht mehr in die thüringische Landespolizei eingestellt werden dürfen;

daß Frick, was ebenfalls durch Zeugenaussagen bestätigt ist, die Anweisung erteilt hat, daß nur solche Personen auf die Anwärterlisten für die thüringische Landespolizei gesetzt werden, deren politische Haltung vorher durch nationalsozialistische Parteileute und bzw. Angehörige nachgeprüft worden ist.

Schließlich ist ebenfalls durch Zeugenaussagen festgestellt worden, daß Beamte, die der Deutschen Staatspartei oder der Sozialdemokratischen Partei angehören oder nahestehen, aus Gründen ihrer politischen Zugehörigkeit gemahnt wurden.

Mit welchen Methoden heute in Thüringen gearbeitet wird, ergibt sich u. a. auch daraus, daß der Vorsitzende eines Angehörigen des Reichsbanners und einem thüringischen Oberverwaltungssekretär, der inzwischen ebenfalls entlassen wird, ist, geöffnet und photographiert worden ist. Auch dieser Verstoß gegen die Strafgesetze wird noch ein Nachspiel haben. Die Methoden, die heute im Reich des Herrn Frick zur Anwendung kommen, passen ausgezeichnet zu der Revolver- und Schöpfung-Moral der Regis-



und ein Bericht für die Täter interessieren würden. Auf die demokratisch-parlamentarische Verfassung wird geachtet.

So steht die Republik Polen aus, in der am Sonntag ein neues Parlament gewählt wird. Bruttellist und Gaczeret regieren die Stunde. Die Demontage des Auslands steht mit Entschiedenheit und Wachen, was in Polen geschieht wird. Die Welt weiß, daß die Demokratie in Warschau ein Echo auf das Recht, die schärfste Verfassung der Welt vorzubereiten und der auf ihr beruhenden Verfassung ist.

Bürgerrecht wollte Steuersteuer

Die Gegenwirkung gegen das demokratische Kommunalrecht Die Donnerstagstagung des Preussischen Landtages begann damit, daß der deutsch-nationalistische Reichstagsabgeordnete Dr. B. Vord die Vorkommnisse ihres Einflusses in der Berliner Universität beschrieb. Zugleich wies er auf die Verhältnisse der Republik gegen Staat und Verfassung und propagierte das Vorgehen von Robert Bredow. Es wurde ihm für seine ausserordentlichen Leistungen in den Kampf gegen die Schimpfereien der Sozialdemokratie gedankt.

Dann nahm der Landtag die preussischen Ausführungsgesetze zu den Reichsteuerverordnungen mit 81 gegen 146 Stimmen an. Dagegen erklärte der sozialdemokratische Abgeordnete Schütz vor der Abstimmung, daß es lächerlich ist, wenn Parteien, die durch ihre Teilnahme an der Reichsregierung für die Steuererhebung verantwortlich seien, jetzt in Preußen, das präussisch an die Steuer gebunden ist, Steuerpolitik machen. Sehr interessant war auch die Mitteilung Schütz', daß der deutsch-nationalistische Abgeordnete Dr. Jares im Etatrat ausdrücklich erklärt haben, die

christlichen Parteien wollten die Kapitalsteuer und hätten ihre Einführung erzwungen, als Gegenwehr gegen das gleiche Wahlrecht in den Gemeinden.

Im übrigen ergab die Debatte eine merkwürdige Übereinstimmung. Die Reichsregierung plant, von der Hälfte der Ausgaben für die Eisenbahn, die bisher dem Wohnungsneubau dienen, die Hälfte zur Entlastung der Kommunen zu verwenden. Das erklärten Sozialdemokraten und alle bürgerlichen Parteien sowie der preussische Finanzminister für untragbar und als schwerste Schädigung der Wohnungswirtschaft beim Arbeitsmarktes.

Den Rest der Sitzung füllten Interpellationen der Reichstagsabgeordneten über die Absicht der Regierung aus, in Berlin eine weltliche Behörde aufzubauen, die sich mit den Angelegenheiten des öffentlichen Lebens beschäftigen soll. Die Reichstagsabgeordnete wollten wissen, was der Zweck dieser Behörde ist und ob sie dem Zweck der Bekämpfung von Verbrechen dienen soll. Die Regierung erklärte, dass diese Behörde dem Zweck dienen soll, die Angelegenheiten des öffentlichen Lebens zu untersuchen und die Mittel zu beschaffen, um die Verbrechen zu bekämpfen. Die Reichstagsabgeordneten erklärten, dass sie diese Behörde nicht unterstützen würden, da sie die Angelegenheiten des öffentlichen Lebens nicht untersuchen und die Mittel nicht beschaffen solle.

Konflikt in Genf

Wie soll die Abstimmung vor sich gehen? - Gegensatz zwischen Deutschland und Frankreich

Die Vorbereitung der Abstimmungskommission hat über die Methode, nach der die Abstimmung der Reichstagsabgeordneten stattfinden soll, wieder um seine endgültige Entscheidung gefällig. Später hat sie die beiden ersten Teile der englischen Entschliessung angenommen, wonach die Staaten sich zum Austausch von Meinungen über die Abstimmung und ferner das Bestreben ausgesprochen sind, eine Methode zur genaueren Begrenzung des Kriegsmaterials zu finden, als sie durch eine Bestimmung allein gegeben wäre. Aber die Bestimmung über das Bestreben, die Kriegsmaterialien zu begrenzen, wurde durch die direkten Verhandlungen zwischen Lord Cecil und Bernstorff zu ermöglichen.

Die englische Entschliessung, die die Verhandlungen zwischen den englischen, französischen und amerikanischen Delegationen darstellt, stellt im dritten Teil alle

drei Arten der Begrenzungsmöglichkeit auf: die durch Beschränkung des Budgets, die durch direkte Beschränkung und endlich die Kombination aller drei Methoden.

Lord Bernstorff verlangte in der vorigen Sitzung für geführten Debatte, daß die Kommission zu einer Abstimmung komme über die direkte Begrenzung, weil sie die wichtigste sei und mehr bedeute als die Begrenzung durch das Budget, um endlich festzustellen, welche Begrenzung für die eine oder andere dieser Arten der Begrenzung ist. Inzwischen ist auch von den amerikanischen Delegierten ein Vorschlag eingegangen, der erstens die Begrenzung durch das Budget mit, zweitens die eine oder andere Methode der direkten oder indirekten Begrenzung zum Kriegsmaterial annehmen. Dafür erklärten sich nacheinander die Vertreter von Spanien, Griechenland und Persien.

Wiederum ergab sich Bernstorff und erklärte unter großer Bewegung der Konferenz, daß es an den anderen Mächten sei, abzurufen und nicht an Deutschland. Er beharrte, von seinem ursprünglichen Argumente dafür nicht abzulassen, daß eine technische Schwierigkeit bestehe und nicht, daß der Antragung sei, es habe vielmehr ein moralisches

ethisches und politisches Interesse an dem Spiel zwischen den Mächten, die die Frage der Begrenzung des Kriegsmaterials auszuhandeln werden.

Die französische Meinung würde nicht befriedigt werden, wenn man nicht direkt das Kriegsmaterial begrenze.

Im nächsten Verlauf der Beratung wurde von Bernstorff eine ungewöhnliche Erklärung gegeben, deren Kernsätze nachfolgend gegeben werden. Er sagte, daß er ursprünglich die Absicht gehabt habe, um eine internationale Verständigung zu ermöglichen, nicht auf eine Frage der schon vorgenommenen Entschließung einzugehen. Nachdem aber Lord Bernstorff wiederum die Frage der Symmetrie der Beschränkungen aufgeworfen habe, müsse er erkennen, daß es unangenehm notwendig sei, eine gründliche Entscheidung über die Begrenzung der Kriegsmaterialien zu geben. Er werde daher in Genf allgemein, daß durch diese unvorläufige Begrenzung Bernstorff ein

konkreter Kampf zwischen der deutschen und französischen Delegation bevorsteht.

Wiederum erklärte der französische Delegierte, daß die Begrenzung der Kriegsmaterialien durch die Entschliessung vorgenommen werden soll. Bernstorff gelangte die unangenehme Situation. Lord Cecil wollte einen Vorschlag ändern, Bernstorff für einen Vorschlag, der nicht vorliege und alles in der Hand liege. Er hätte auch den russischen Vorschlag unbedingt aufrecht, der schon im vorigen Teil der Sitzung vor 18 Monaten gestellt worden sei. Im übrigen trat Bernstorff für die gleichzeitige und gleichberechtigte Anwendung der direkten und indirekten Begrenzung der Kriegsmaterialien an, da jede der beiden Methoden für sich allein vollkommen unzureichend sei.

Die Abstimmung ergab schließlich, daß für den oben getragenen ersten Schritt Einmütigkeit, für den zweiten Schritt keine Gegenstimmen vorhanden waren. Endlich schlug Lord Cecil vor, ihm eine Verständigung mit dem deutschen Bernstorff zu ermöglichen. Die Sitzung wurde darauf beendet.

Ablehnung der Bürger- und Getränkesteuer

Berlin, 15. August. Die Berliner Stadtverordnetenversammlung hat die Erhöhung der Biersteuer beschlossen, dagegen die Erhebung der Bürgersteuer abgelehnt. Die Erhöhung der Biersteuer tritt am 1. Dezember ein. Sie bringt eine Bereicherung des Biers um ungefähr 24 Pfennig. Sie soll der Stadt für den Rest des Etatsjahres 8 bis 4 Millionen Mark einbringen. Durch die Ablehnung der Bürgersteuer werden sich die Steuern um 15 Millionen Mark.

Das tausendjährige Island.

Island feiert am 1. September das tausendjährige Bestehen. Die Insel hat sich seit dem Jahr 930 in der Unabhängigkeit erhalten. Die Insel hat eine Fläche von 103,530 Quadratkilometern. Die Bevölkerung beträgt 260,000 Einwohner. Die Insel hat eine lange Geschichte. Sie wurde im Jahr 930 von den Norwegern entdeckt. Die Insel hat eine lange Geschichte. Sie wurde im Jahr 930 von den Norwegern entdeckt.

Daliches Stadtheater.

Das Samm des Armen.

Tragödie von Stefan Zweig.

Im alten Testament liegt die Geschichte vom Reichen, der taufend Lämmer besitzt, und der den armen Armen, der nur ein Lämmchen besitzt, verachtet. Dieses biblische Gleichnis bildet den Kern dieses bühnenreife Dramas. Der Reiche, ein reiches Geschäftsmann, ist ein eingebildeter Mensch. Er verachtet den armen Armen, der nur ein Lämmchen besitzt. Er verachtet den armen Armen, der nur ein Lämmchen besitzt. Er verachtet den armen Armen, der nur ein Lämmchen besitzt.

Diese Fülle an äußerer Schönheit ist von innen in einem ungemein knappen und feinen Bild gegeben worden. Manches wirkt fast in einem reinen aber gemäßigten und stillen Charakter. Manches wirkt fast in einem reinen aber gemäßigten und stillen Charakter. Manches wirkt fast in einem reinen aber gemäßigten und stillen Charakter.

General Ciger ist die Geschichte des Reichtums.

General Ciger ist die Geschichte des Reichtums. General Ciger ist die Geschichte des Reichtums. General Ciger ist die Geschichte des Reichtums. General Ciger ist die Geschichte des Reichtums. General Ciger ist die Geschichte des Reichtums.

General Ciger ist die Geschichte des Reichtums. General Ciger ist die Geschichte des Reichtums. General Ciger ist die Geschichte des Reichtums. General Ciger ist die Geschichte des Reichtums. General Ciger ist die Geschichte des Reichtums.

General Ciger ist die Geschichte des Reichtums. General Ciger ist die Geschichte des Reichtums. General Ciger ist die Geschichte des Reichtums. General Ciger ist die Geschichte des Reichtums. General Ciger ist die Geschichte des Reichtums.

Kommunisten für Reichspräsidenten.

Schließlich ein Sozialdemokrat zum höchsten Landtagspräsidenten gewählt.

Der Schicksal des Reichspräsidenten am Donnerstag Tag den sozialdemokratischen Abgeordneten Weiler wieder zu seinem Präsidenten.

Vor der Abstimmung führte der sozialdemokratische Abgeordnete Blücher aus: Die Leitung der Landtagsgeschäfte im kommenden Winter wird voraussichtlich große Schwierigkeiten mit sich bringen. Meine Freunde glauben nicht, daß der Reichspräsident vorgelegene Nationalsozialisten diese Schwierigkeiten gemächlich lösen wird. Deshalb schlägt meine Fraktion meinen Parteifreund Himmann, den bisherigen 1. Vizepräsidenten des Landtags zum Reichspräsidenten vor.

Die erste Wahl ergab für Weiler 32 sozialdemokratische und 2 demokratische Stimmen, für Himmann 14 Stimmen der Deutschen Volkspartei, der Arbeiter, der Sozialdemokraten und der Christlichsozialen, für den Nationalsozialisten Rung 34 Stimmen der übrigen Reichsparteien und für den Kommunisten Hermann die Stimmen von 12 SPD-Abgeordneten. In der Stichwahl wurde Weiler dann mit 35 Stimmen gegen 24 Stimmen, die auf Rung fielen, gewählt. Die Abgeordneten, die im ersten Wahlgang für Himmann gestimmt hatten, enthielten sich bei der Stichwahl der Stimme. Die Wahl des 1. Vizepräsidenten fiel auf den Parteifreund Himmann. 2. Vizepräsident wurde der Nationalsozialist Rung.

Vor der Wahl der Schriftführer gab der Abgeordnete Weiler im Namen der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion unter großem Beifall der Kommunisten die Erklärung aus, daß seine Fraktion nicht für den von der SPD vorgeschlagenen Kandidaten stimmen werde.

Kommunisten hätten verlangt, wenn in Form mit den Nationalsozialisten den sozialdemokratischen Reichstagspräsidenten zu bezeichnen, selbst an die Sache, daß an seine Stelle ein Sozialist gewählt werden würde.

Schließlich ist durch ihre Schuld ein Sozialist zum 2. Vizepräsidenten gewählt worden. Weiler schlug nun an Stelle von zwei drei sozialdemokratischen Kandidaten für Schriftführerposten vor. Alle drei wurden gewählt. Die SPD ist jetzt im Präsidium des Reichstags nicht mehr vertreten.

Nicht Kommisse, sondern Zinsen.

Die Regierung, wonach die Reichsregierung beschließt, einen Teil der Reichsverschuldung zu tilgen, ist ein Eingeständnis, daß die Reichsverschuldung nicht zu tilgen ist. Die Reichsverschuldung ist ein Eingeständnis, daß die Reichsverschuldung nicht zu tilgen ist. Die Reichsverschuldung ist ein Eingeständnis, daß die Reichsverschuldung nicht zu tilgen ist.

Im Zusammenhang mit dem Reichsverschuldungstag der Donnerstagstagung der Reichstagsabgeordnete, die zur Zeit der Reichsverschuldung beraten, beantragte die preussische Regierung wesentliche Kürzungen sowohl an der Reichsverschuldung als auch an der Reichsverschuldung. Die Reichsverschuldung ist ein Eingeständnis, daß die Reichsverschuldung nicht zu tilgen ist.

Zwei neue Nobelpreissträger.

Die Akademie der Wissenschaften hat gestern Abend beschlossen, den diesjährigen Nobelpreis für Chemie dem Professor der organischen Chemie an der Technischen Hochschule München, Dr. Hans Fischer, für seine Arbeiten über die Konstitution der Kohlenhydrate und die Synthese von Vitaminen zu verleihen.

Die Akademie beschloß weiter, Sir Charles S. Sherrington für seine Arbeiten über die Konstitution der Kohlenhydrate und die Synthese von Vitaminen zu verleihen.

Die Akademie beschloß weiter, Sir Charles S. Sherrington für seine Arbeiten über die Konstitution der Kohlenhydrate und die Synthese von Vitaminen zu verleihen.

Die Akademie beschloß weiter, Sir Charles S. Sherrington für seine Arbeiten über die Konstitution der Kohlenhydrate und die Synthese von Vitaminen zu verleihen.

Die Akademie beschloß weiter, Sir Charles S. Sherrington für seine Arbeiten über die Konstitution der Kohlenhydrate und die Synthese von Vitaminen zu verleihen.

Die Akademie beschloß weiter, Sir Charles S. Sherrington für seine Arbeiten über die Konstitution der Kohlenhydrate und die Synthese von Vitaminen zu verleihen.



Nr. 267 Freitag, den 14. November

Die Kastierer müssen's schaffen!

Wichtig! sehen zwei kostige Kastierbe einen hochbetradten Wagen die regennasse Deliziergasse hinauf. Autos schnurten an ihnen vorbei, Radfahrer überholten sie. Die zwei Gänge planden sich geschäftlich. Am letzten Ende der Steigung, am Pflaster, ist die Schmitzler der Straßenhöchste. Und gerade hier bleiben die beiden Gänge stehen. Sie nun es einfach nicht mehr. Sie haben genug. Der Fußmann schwingt die Peitsche. Es blist nicht. „Erst eine Fußsperre“ scheinen die zwei Gänge zu sagen, und weil der Wagen jäh zurückrollt, sieht der Fußmann hastig die Straße an.

Der Wagen verstopft die enge Straße, Autos müssen halten, Radfahrer absteigen, Kastierbe, Fußsperre, alles steht still. Alles schimpft und ruft: „Weiterfahren, los!“ Derweil riefelt der Regen.

Der Fußmann lockert die Bremse, die Pferde wollen anziehen. Aber sie können den Wagen nicht halten. Er rollt rückwärts. Rasch wird die Bremse wieder angezogen. Das wiederholt sich ein paar mal. Ein Schupo kommt hinzu und gibt Anweisungen. Fußgänger bleiben stehen und laufen aus dem Fußweg zu. Alles steht still, weil die Fußsperre nicht weiter kann. Aber niemand greift zu. Mit einer Winde wird der Wagen hinten abgeholt. Was nun?

Alles steht, alles ist still und starr auf die Pferde. Endlich kommt die Erklärung. Aus dem Saufen von Hunderten, die da neugierig stehen, finden sich erst einer, dann sechs, dann noch mehr. Alles Menschen mit groben Händen und grober Kleidung. Sie trennen sich an den Wagen — der Fußmann treibt an — die Kastierer fühlen die Hitze und im Augenblick der Rest der Steigung überwinden. Der Verkehr ist wieder frei.

Das alles war wie ein kleines Spielchen auf unser Dasein, auf unser Wirtschaftsleben. Die mit den groben Händen und der groben Kleidung, die Kastierer unter den Menschen, müssen es sein, die den Karren über den Berg bringen. Die anderen fühlen sich zu schade dazu.

Surre, der Index fällt!

Der „Preisabbau“ wirkt sich aus. Wirt sich geradezu um die Wände aus. Wenn vor dem Kriege die Lebenshaltungskosten normal waren, das heißt als gleich der Zahl 100, so sind sie in den letzten Wochen auf 140 berechnet worden. Von 140 ist die Indexzahl jetzt auf 139 zurückgegangen; so gewollt wird sich die Verbilligung der Lebensmittel um 0,5 und der Rohlen um 1,5 Punkte aus.

Wenn nun die große Masse der Verbraucher aber immer noch nicht genug hat, dann weiß man nicht, was sie noch will.

Wollte er Menschenfleisch stehlen?

In vergangener Nacht gegen Mitternacht wurde dem zufälligen Polizeiwagen von einem Mann mitgeteilt, daß er an dem Gebäude der Anatomie, Gr. Steinstr. 52, Hammerschlag gehört habe und er dort einen Einbruch vermute. Bei der daraufhin vorgenommenen Untersuchung des Gebäudes schickte aus dem Garten ein Mann in Richtung Franzosenweg. Es gelang in der Dunkelheit nicht, den Mann zu fassen.

„Wohnung zu vermieten!“

Von Notwohnungen und Wohnungsnot - Und doch gibt es Wohnungen, die leerstehen

Jeder erinnert sich noch der Zeit, in der beim Wohnungsamt nahezu täglich Anfragen eingingen, die und die Wohnung in dem und dem genau bezeichneten Hause (siehe hier, und das Wohnungsamt werde aufgesucht, stehenden Fußes gegen die Wohnungsmietinteressierung des Hauswirts oder des Mieters der Wohnung einzuschreiten. Fast alle diese Anfragen erwiesen sich als falsch. Entweder hatte der Anzeiger in seinem Eifer, die Behörde zu unterstützen, überhaupt falsch gesehen, oder die Leute waren gerade beim bedürftlich genehmigten Umgang über die Verhältnisse klärten sich in anderer Weise auf.

Das hat sich grundlegend geändert. Die Menschen haben anstandslos der langen Dauer der Wohnungsnot und aller anderen Misse genügend Zeit gehabt, sich an den Gedanken zu gewöhnen, daß die Kerner bei ihrer planmäßigen und auf die Verhältnisse eingeleiteten Arbeit im allgemeinen mehr sehen als der Außenstehende und Uneingeweihte im Vorübergehen. Das Publikum ist duldsamer und vertrauensvoller geworden. Nicht geändert haben sich die wichtigsten Punkte im Bild: Noch immer bauen Hunderttausende in Häusern, die halb oder ganz verfallen sind und aus hygienischen und hygienischen Gründen an sich schon keine Wohnungen darstellen. Andere Hunderttausende wohnen insofern menschenunwürdig, als sie aus wirtschaftlichen Gründen und aus Mangel an Wohnraum wie das liebe Vieh in an sich nicht ungeeigneten Wohnungen zusammengedrängt sind. Die Frage, wann das anders werden soll, wird durch Eingeweihte immer wieder dahin beantwortet, daß das noch lange so bleiben wird, ja, so bleiben muß, weil es eben, im ganzen genommen, an Wohnraum fehlt.

Mit diesen Ausführungen versehen geht man weiter durch das Wohnungssektor und durch die Straßen. Und man traut seinen Augen nicht, wenn man bei etwas nachdenkt, was einem vor dem Kriege zum letzten Male begegnet ist:

Man sieht wieder leere Wohnungen. Diesmal ist es wirklich so. Und das ist das Neue an der Situation. In Halle ist in den letzten Jahren mit großem Eifer gebaut worden. Im Norden und im Süden der Stadt sind ganze Stadtteile aus dem Boden gewachsen. In fast allen Fällen handelt es sich um Klein- und Kleinstwohnungen. Dennoch sieht man in Käuferbüros, die schon seit Monaten bewohnt werden, noch immer leerstehende Wohnungen. Wer mit seinem Urteil falsch fertig ist, wird aus der Tatsache folgen, nun sei der Beweis erbracht, daß die Wohnungsnot mindestens im wesentlichen, wenn nicht gar vollständig, durch die Verbilligung aller leerstehenden Räume beseitigt werden können. Wie das zusammenhängt, läßt sich am besten mit einigen Zahlen beweisen, die der Deutlichkeit wegen einem besonders prägnanten Beispiel, nämlich den Berliner Verhältnissen, entnommen werden sollen. In Berlin ist die Nachfrage nach Wohnungen die stärkste, die jemals einer Stadt begegnet ist. 220 000 Personen mit 100 000 Familienangehörigen, also

mehr als eine halbe Million Menschen suchen Wohnraum.

Das sind die Ziffern derjenigen, die amtlich als „Wohnungsbedürftig“ bekannt sind. Sie groß man die Zahl derjenigen sein, die den Gedanken aufgegeben haben, ihr jetziges Asyl jemals zu verlassen, und die deshalb keine Behörde mehr in Anspruch nehmen, ihr Elend zu begutachten, weil die Zusage einer Wohnung doch fiktiv würde gegenüber der Tatsache, daß die Vermieter der Armen den Mietpreis für eine Neuanwohnung nicht aufbringen können. Das ist das Berlin, auf das zum Beispiel der Wiener nur mit Recht sah, weil die Berliner Wohnungsverhältnisse, besonders die der Sozialwohnungen, jeden Vergleich mit dem Ausland ausstellen. Und dennoch gibt es in Berlin:

15 000 leerstehende Wohnungen!

Die amtlich festgestellte Zahl der im Augenblick leerstehenden Neubauwohnungen beträgt 9000. Dazu kommen rund 6000 Altwohnungen, die bei Sozialmieten als leerstehend zur Verrentung gemeldet sind. Die Hauptursache dieses Angebots liegt darin, daß die verarmten Inhaber großer Altwohnungen ausziehen. Um ihre Lebenshaltung einzuschränken. Die Mehrzahl der abgehenden Wohnungen sind solche, die den kleinen Wohnungssuchenden durchaus nichts nützen. Deshalb haben sich auch die bisher immer üblich gemessenen Mietslöhne wesentlich vermindert. Manche Leute lassen sich überhaupt nur noch die Kosten des Umgangs in eine kleinere Wohnung be-

zahlen, weil sie froh sind, daß sie die kostspielige Wohnung verlassen können. Die Gründe, aus denen die 9000 Neubauwohnungen leerstehen, sind die gleichen:

Nicht Mangel an Wohnungssuchenden, sondern Mangel an Verdiensten, die so hohe Mieten bezahlen können!

In Halle liegen die Dinge nur in einem Punkte anders, nämlich insofern, als kein bezahltes Mietsangebot besteht an leerstehenden Wohnungen in Erscheinung tritt. Durch die Tatsachen ist aber jedenfalls der Beweis erbracht, daß auch in Halle die Preise selbst für 2½- und 3½-Zimmer-Wohnungen mit 40 und 50 Mk. bereits zu hoch sind. Dazu kommt noch, daß der Mieter für dieses Geld Räume bekommt, in denen er seine normalen Möbel kaum oder gar nicht unterbringt. Mindestens bringt er nach dem Einräumen der Möbel sich selbst nicht mehr unter. Wir erwähnen hier absichtlich nicht die hundertbestimmten Mietpreise und Mietsflächen (soweit die einzelnen Beispiele sehr interessant waren), weil wir der Kürze halber nicht in der Lage sind, sie hier mit dem einzelnen Plan und seiner Ausführung zu suchen ist. Man muß sich fragen, welchen Sinn es gehabt hat, daß die Deutscherlei mit der Haussteuer außerordentliche Kosten auf sich nahm und daß der Staat aus diesen Mitteln riesige Opfer brachte, wenn der Erfolg der Bautätigkeit ist:

Vergebliches Angebot von Mietwohnungen einerseits und unbenutzter Wohnungen andererseits.

Es liegt auf der Hand, daß sich zwar nicht in der Bewirtschaftung des vorhandenen Wohnraumes, wohl aber in der Wirtschaft, die sich mit der Schaffung von Wohnraum befaßt, eine verhängnisvolle Fehlquelle befindet, die nur durch eine Veränderung der Finanzierungsverhältnisse auf dem Baumarkt beseitigt werden kann.

Menschen stehen über die Dächer

Wieder ein Dachstuhlbrand

Der dritte in drei Tagen - Haus „Am Fühlen Brunnen“ brennt - Flammen schlagen über die Gasse - Vermutung: Wieder Brandstiftung!

Ist das nicht sonderbar: innerhalb dreier Tage der dritte Dachstuhlbrand - und auch hier der Täter unbekannt, auch hier wieder die Vermutung, daß Brandstiftung vorliegt.

Gestern vor 16.30 Uhr lief auf der Feuerhauptwache der Alarm: Dachstuhlbrand auf dem Markt! Ein Dieb rüde aber aus nach dem Markt! Man hatte am Telephon falsch verstanden. Es zeigt sich hier, daß der Feuerwehler dem Telephon vorzuziehen ist. Erst nach einiger Zeit erfolgte der Zug 15, wo im Zugegebiet des Brandgebäudes „Am Fühlen Brunnen“ ein Brand ausgebrochen war. Ein Zug der Schwäche war schon bei der Arbeit und hatte

sofort Großfeuerlösch gegeben lassen. Der Zug der Hauptwache machte sich sofort an die Rettung der im brennenden Dachgebäude noch etwa vorhandenen Menschen. Die Gefahr ist jedoch unter schwierigen Verhältnissen bereits selbst in Sicherheit gebracht. Zur Zeit kann der infolge der starken Beengung der Gruppe nicht mehr benutzten konnte, wurde über eine mechanische Leiter gerettet.

Zwei anderen Dachbewohnern war es dagegen gelungen, aus dem Fenster über einige Nachbardächer aus dem brennenden Hause zu flüchten.

Inszwischen waren auch die Züge 3 und 5 an der Brandstelle eingetroffen (Freiwillige Feuerwehler Halle-Verder). Samtliche Wehren gingen nun zum Schlauchangriff vor. Es wurden fünf Schlauchleitungen über zwei mechanische Leitern durch das Treppenhäus und von Nachbargebäuden vorgenommen. Das Feuer hatte sich inzwischen vom Dachstuhl „Am Fühlen Brunnen“ nach dem Markarddachstuhl am Marktplatz ausgebreitet.

Die Flammen schlagen schon über die schmale Gasse nach den Nachbardächern hinüber. Durch die Stärke des Angriffs war es jedoch sehr schnell möglich, das Feuer zum Stehen zu bringen. Es sind ein Wohnzimmer und mehrere Dachkammern ausgebrannt. Leider die Ursache des Brandes kann zur Zeit nicht mit Gewissheit mitgeteilt werden. Doch ist auch hier mit der Möglichkeit zu rechnen, daß Brandstiftung vorliegt. Die Kriminalpolizei, die

Ungewöhnlich billig!

10 Ausnahme-Tage vom 14. - 24. Nov.



- Weitere Beispiele:
- D'Spangensch., schw. Boxkalf in solid. V.rabettung, zwölfschuhge Trotteursschuhe in modernen Herbstfarben. 5,85
 - Neue, an'schöne Modelle Lack/Wild bomb. Pumpen. Spange am. u. L. XV Abs. 5,85
 - Praktischer Oberstiefel. Tricot mit Kragen. 4,85
 - Unschlagsschuhe Wolle mit Baumwolle und Ledersohle. 1,75
 - Unschlagsschuhe Wolle mit Baumwolle und Ledersohle. 3,42

Und hierzu die billigen Lwera-Strümpfe

Bitte beachten Sie unsere sechs Se-autoren, sie enthalten eine Fülle überraschend billiger Angebote

Tacke & CIE. A.G. HALLBURG B.M. Verkaufsstelle Conrad Tacke & Cie. G. m. b. H. Halle a. S., Leipziger Str. 11 Fernruf 262 40

Kaufen Sie bitte deutsches Schmalz! Billige Reklame-Tage für mein reines fertiges Schmeerfett 1 Pfund nur 78. Wer probiert, die Qualität!
 Pfeffer-Garben 1 Pfd. 50, **Kalbfleisch** ganz frisch 105, **Hirschenbraten** 115, **la Kabler** in beliebiger 115, **Schweineschmalz** . . . 130, **Rouladen** ganz zart und 125, **Bratenfleisch** 115, **A. Kändsel**
 Gehackte Schinken 1 Pfd. 100, **Kalbschneide** 125, **in beliebiger** 115, **Vorderschinken o. Knoch.** 110, **weiche Butter** 125, **Rundsteife** 140, **Butter, Wurst, Fleischwaren**

Warum wollen Sie für fachmännisch genau geprüfte Schweizer Qualitäts-Uhren bis 50% mehr bezahlen als bei uns?
 Diese Vorteile bieten wir durch direkten Einkauf bei Fabrik und durch Vermeidung hoher Kosten für Ladeneinrichtung usw.
 Ein Beweis unserer Leistungsfähigkeit:



Gold-Doublet, 10 Jahre Garant., m. Sprungdeck, feinst. Schweiz. 30.-
 Echt altes Silber mit echtem Goldrand, Schweizer Werk, 50 Jahre 18.-
 Dieselbe, teils in Ankeruhr mit 10 Steine 25.-
 eigene Reparatur-Werkstätte

Uhrenhaus Präzision
 Versand G. m. b. H.
Vorkaufsstelle Halle
 Große Ulrichstraße 63, 1. Etage

Umzüge
 führen billigst aus
Halle nach Elbogen
 Jägercafé 2 Fernr. 21422.

Amfliche Bekanntmachungen
Bekanntmachung
 Mit Genehmigung der Amtsgerichtsbehörde ist der Gemeindefiskus zur Bezahlung der Steuern vom 1. Juli 1930 bis 31. März 1931 ein Zwangsversteigerungsbeschluss ergangen, durch den die Steuern für das Rechnungsjahr 1930/31 um 35% erhöht worden.
 Die Erhöhung wurde für praktisch so aus, daß für die 1. Galtzahl (1. März) bis 31. September 1930 ein Betrag von 34% und für die 2. Galtzahl (1. Oktober 1930 bis 31. März 1931) ein Betrag von 35% zur Erhebung kommt.
 Halle a. S., den 13. November 1930.
 Der Magistrat.

Bekanntmachung.
 Zur Erzielung dringender Arbeiten am Kanalnetz werden am **Sonntag, dem 16. November 1930** während der Zeit 7 bis 14 Uhr nachfolgende Straßenzüge abgeblasen:
Hübnerstr., Riebelstr., Hof- bachstr. Nr. 11 bis Nr. 21 und Nr. 78 und 74.
 Während dieser Zeit ist das Einfallen von Motoren, Licht- und Heizanlagen zu unterlassen.
 Halle a. S., den 14. November 1930.
Werke der Stadt Halle
 Aktiengesellschaft.


Obstbäume
 In allen Formen und bewährtesten Sorten, Zierbäume u. Sträucher, Solitärgehäusen, Heckengehäusen.
Rosen
 reichhaltiges Sortiment, große Bestände, erstklassige Ware.
Otto Brecht
 Halle-Cröllwitz
 Baum- und Rosenschule
 Katalog gratis zu Diensten

1 ×
 Nicht **1** sondern **1**
 Richtig müssen Sie inserieren!
 Denn je öfter Ihre Inserate erscheinen, desto bekannter werden Sie, und desto umfangreicher Ihre Kundenschaft!

KAMERAD IM WESTEN
 Ein Bericht in 21 Bildern mit einem Vorwort und 3 Karten. skizzen
 Soeben erschienen! Aus über 30000 Originalaufnahmen die stärksten und eindrucksvollsten Bilder.
 Preis: Gebunden 6 Mark
 Zu beziehen durch:
Volksblatt-Buchhandlung
 Halle a. S., Gr. Ulrichstraße 27

Kleine Anzeigen
 alle
 Verkäufe
 Stellungsangebote
 Wohnungsangebote
 Heiratungsangebote
 Tauschangebote
 Gelegenheitsarbeiten
 Nebenim
Volksblatt
Große Erfolge!

Betten müssen gut sein - Betten müssen Sie in meinem Hause kaufen!
 Dann kaufen Sie auch billig!



Federbetten mit guter Füllung
 Herbst 15,00 20,00 25,00 30,00 35,00
 Winter 14,00 18,00 24,00 25,00 30,00
 2 Kissen 8,00 11,00 14,00 17,00 20,00
 pro Stund 37,00 48,00 63,00 72,00 85,00
 Größt. M. K. 0,90 1,25 1,50 2,40 3,-

Halbdunen
 M. K. 4,50 5,- 6,- 7,- 7,50 9,25
Dunen
 M. K. 6,50 8,50 12,- 18,-
Inletts und Drellen von den ersten Anfertigungen bis zu den feinsten Indiantenfarben in allen Preislagen.
Metallbetten mit Patentmatratzen M. K. 19,- 20,- 24,- 28,- 32,- 36,- 38,- 42,-
Entgegenkommende Zahlungsbedingungen. - Transport frei!

Halbbetten M. K. 20,- 28,- 30,- 35,- 37,- 42,-
Kinderbetten aus Holz M. K. 20,- 28,- 30,- 38,- 41,- 46,-
 aus Eisen M. K. 16,50 19,- 24,- 25,- 27,50 28,- 33,-
Stahldrahmatratzen
 M. K. 6,75 12,- 15,- 17,-
Aufliegematratzen, Steile, mit Seil M. K. 14,- 14,50 18,- 22,- 24,- 27,- 32,- 38,- 42,- usw.
Stegdecken M. K. 9,25 12,50 13,75 19,75 25,- 29,- 33,- 34,- 36,- 45,-
Dunendecken M. K. 55,- 60,- 70,- 78,- 90,- 95,- usw.

Bettenhaus Bruno Paris
 Kleine Ulrichstraße 2 bis Domplatz 9 (3 Minuten vom Markt)
Lieben Sie Ihre Angehörigen?
 Welch sonderbare Frage! Und doch! Haben Sie schon daran gedacht, wieder richtig zu sparen? Nehmen Sie sich also ein Konto bei Ihrer Sparkasse und zahlen Sie Ihr Ersparnis dort ein. Dann erst können Sie mit Recht behaupten, daß Sie gut für Ihre Familie sorgen!

Kreissparkasse Liebenwerda
 Hauptstelle in Bad Liebenwerda.
 Zweigstellen in
 Biehla, Cosdorf, Hoheneisch, Mückenberg, Naundorf bei Lauchhammer, Plessa, Proßen und Wahrenbrück.

Nr. 5 Lungenleiden
 Dr. G. H. Hoffmann, Leipzig
 Adressverwaltung, Leipzig, Hof- u. Feldstr. 10, Köpcke'sche Buchhandlung, Leipzig
 Nr. 1 für Brustkreisläufe
 Nr. 2 für Schleimlöser
 Nr. 3 für Mastdarm- und Speicheldrüsen
 Nr. 4 für Nervenleiden
 Nr. 5 für Stenosen
 Nr. 6 für Blasen- u. Blasenleiden
 Nr. 7 für Magen- u. Darmleiden
 Nr. 8 für Nervenleiden
 Nr. 9 für Stenosen
 Nr. 10 für Stenosen
 Nr. 11 für Stenosen

Georg Rich. Pflug & Co., Gera (Thür.)

Nun gilt's! Die beste Antwort auf den 14. SEPTEMBER:

VERSTÄRKE AGITATION FÜR "FRAUENWELT" UND "DER WAHRE JACOB"

"FRAUENWELT" - EINZIGE FRAUENZEITSCHRIFT FÜR SOZIALEN FORTSCHRITT • REICHER MODE- UND HANDARBEITSTEIL - KINDERBEILAGE - MEDIZ. BRIEFKASTEN u. a. m. MEHRFARBIG ILLUSTR.
 Preis herabgesetzt **35 Pfg.**

"DER WAHRE JACOB" - SATIRE-HUMOR-UNTERHALTUNG • ILLUSTRIRT-REICHE AUSSTATTUNG
 Preis herabgesetzt **30 Pfg.**

BEIDE ZEITSCHR. ERSCHEINEN 14 Tg.

Bestellungen nimmt entgegen
Volksblatt-Buchhandlung
 Halle (Saale) Große Ulrichstraße 27

Das kleine Harmonium
 beliebt und billig.
 Katalog umsonst.
Alb. Hoffmann
 in Hildburghausen
 Kleinanzeigen haben Erfolg!

Kauf nur bei unseren Interenten
Kreis Liebenwerda
Schuhwaren August Weißer, Jnh. Karl Weißer, Mühlenberg a. Elbe
Kurt Wittlinger Mühlenberg empfiehlt seine Friseur-Salon für Damen und Herren (Saub. u. prompte Bedienung)

Bockwitzer Ländchen

Lichtspielhaus Haberland
Bodwitz
 bringt stets gute Doppelschläger

Winklers Biererei
 Bockwitz
 empfiehlt feinsten Pilsener von Kränze aller Art

Markt-Dröcker
 W. Donath, Bockwitz
 Drogen, Farben, Schreibstoffe, Photo-Gebäude, Photo-Verkauf

"Café Prinz" - Saubohammer
 empfiehlt feine Spezialitäten und ff. Konditorei.
 Freitag u. Sonntag: Dienenbetrieb

Paul Lopp ♦ Lauchhammer
 Vorwärts Herreu- und Damen-
 Schwimmverein
 Voller herrenbezogener Leichtathletik-,
 Schwimm- und reelle Gebrauch.

Schweizerhaus
 Hof-Jubiläum
 Schweizerhaus
 empfiehlt feine
 Sachen waren
 sw. u. Importwaren.

Walter Vogel
 Lauchhammer
 Bau- u. Holz-
 Material- u. Holz-
 Fachgeschäft
 Telefon Nr. 249

Schaubühne Mückenberg
 bringen die besten Filme
 Erwerbsloze
 30 Prozent Ermäßigung

Spare durch mich für Deine Zukunft!



Heimsparbüchchen vertrieht kostenlos
Gemeindesparkasse Bockwitz
 Kreis Liebenwerda

Damen- und Herren-Frisier-Salon
 Carl Grünwald
 bringt sich in empfehlende Erinnerung.

Fritz Kralisch
 Grünwald
 Feinschneiderei
 empfangt seine Fein- und
 Wollwaren.

Max Donath
 Grünwald
 bringt feine
 Wollwaren
 in empfehlender
 Erinnerung.

"Holbe" Friseur-Salon
 Grünwald
 Feinschneiderei
 empfangt seine
 Wollwaren
 in empfehlender
 Erinnerung.

Empfehle mich zur Unterhaltung aller Art
 Paul Jentzsch
 in Bockwitz
 Telefon Nr. 8

Heinr. Klippmann
 Grünwald
 empfiehlt seine
**Handel- und
 Weißwaren**

Costus Ritzke
 Grünwald
 bringt seine
Gartenbetrieb
 sowie Kranzbinderei
 zur Empfehlung
 Empfohlen billigste
 Fahrräder, Motor-
 fahrer, Nähmaschinen,
 Haare- und Kitcher-
 gerät, Beleuchtungs-
 lämpen
Gustav Müller
 Grünwald
 Melchior waren
 gut u. preiswert
 als u. Reparatur-
 Werkstatt
Max Jentzsch
 Grünwald
 Da. istian Brüdern
 Schuhmacherei
 Wahrenberg
 Maß- und
 Reparatur-
 Werkstatt.

In jedes Restauration und bei deinem Feileus verlange das
"Volktsblatt"
 Falls nicht vorhanden, lege es zum Abonnement an!

Der Spruch der Ungerechtigkeit

Der Bundesvorstand des IVOB. zum Berliner Metallstreik

Unmittelbar nachdem der Deutsche Metallarbeiterverband sein Begehrungsparzell über den ungeliebten Berliner Metallstreik gesprochen hat, erhebt der Allgemeine Deutsche Gewerkschaftsbund seine Stimme in diesem Protest gegen diese unmögliche und empörende oder lieber dagesagten Schlichtungsversuche. Mit besonderem Nachdruck machen in dem Protest die geradezu grotesk unangenehmsten der bisherigen Preisfindungsversuche der Regierung geltend, die im Vergleich zu dem deutschen Lohnabbau auf Bagatelien erscheinen. Der am Donnerstag veröffentlichte bedeutsame Protest des IVOB lautet folgendermaßen:

Der Bundesvorstand des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes erklärt in dem neuen Schlichtungsparzell für die Berliner Metallindustrie das Ergebnis der letzten und in ihnen praktischen Folgen verdächtigsten Ansetzung, daß die Entlohnung der Höhe eines Weg zur Überwindung der Wirtschaftskrisis und zur Eindämmung der Arbeitslosigkeit führt.

Im Gegensatz zu dieser Auffassung haben die Gewerkschaften stets die Meinung vertreten, daß eine durch Lohnsenkungen bewirkte Ermäßigung der Kaufkraft weitere Schäden der Bevölkerung zu Folge vermindert, die Arbeit vermindert, die Arbeitslosigkeit vergrößert.

Diesem Standpunkt, der von geschichtlichen Streitigkeiten abstrahiert und der Wirtschaftsgesetzlich, hat der Bundesvorstand ausdrücklich den Bundeskongress des IVOB, außerdem den bisherigen Ausschuss, in seiner Sitzung vom 13. Oktober 1929 gegen die Verabschiedung des ursprünglichen Schlichtungsparzells verweigert, so erhebt der Bundesvorstand

ausgesprochen Protest

gegen die Wiederbestellung dieses von der Berliner Metallindustrie beschlossenen, der gesamten Gewerkschaftsbewegung und von einem großen Teil der öffentlichen Meinung abgelehnten Schlichtungsparzells durch die Entscheidung des Schlichtungsparzells am 14. November. Gegen das Schlichtungsparzell nicht.

Der Bundesvorstand hat dem Vorwurf, daß es die Interessen der Arbeiterklasse, die Interessen der Gewerkschaften und die Stimme der öffentlichen Meinung unberücksichtigt gelassen und bei seiner Entscheidung einseitig dem Entwurf der Unternehmensinteressen nachgegeben hat, dem Bundesvorstand kann nicht anerkennen, daß die Berliner Metallarbeiter ausliegende erhebliche Lohnsenkung eine Rechtfertigung in der von der Regierung geführten Aktion zur Senkung der Preise findet. Er ist vielmehr der Ansicht, daß die bisher erfolgten und in Aussicht gestellten Preisfindungen als Ausgleich für die Lohnsenkung völlig belanglos sind. Außerhalb der Wirtschaftslage, mit der die regierenden Streifen den Lohnabbau betreiben und dem geringen Einfluß, den sie auf die Gestaltung der Preise ausüben vermögen, besteht

ein Missverhältnis, das aufrechtzuerhalten muß.

Es ist in keiner Weise zu rechtfertigen, von der Arbeiterklasse schwere Opfer zu fordern in einem Augenblick, in dem wirtschaftlich leistungsfähigere Kreise die Höhe, zur Förderung des Gemeinwohls Opfer auf sich zu nehmen, ununterbrochen erkennen.

Der Schlichtungsparzell, die nachteiligsten Folgen für die Tätigkeit der Schlichtungsparzell, der höchsten Arbeitslosenrate. Er erhöht das Mißtrauen der Arbeiterklasse gegen den unparteiischen Charakter der Schlichtungsparzell, vergrößert die Gegensätze in kommenden Arbeitsparzells, heizt die Erbitterung, mit der sie geführt werden und erschwert ihre Beilegung durch das Mittel der Schlichtung.

Den Arbeitern muß der Schlichtungsparzell vollsten zeigen, daß ihre Größe in ihrer Geschäftsfähigkeit besteht. Der Bundesvorstand erklärt die Arbeiter daran, daß es keinen anderen Weg gibt, ihre Rechte zur Geltung zu bringen, als einzig zu sein, jede Geschäftsfähigkeit abzuwehren und ihre ganze Kraft für die Beilegung ihrer Organisation einzusetzen.

Preisabbau und öffentliche Hand

Zarifforderungen bei Post und Eisenbahn

Das Reichswirtschaftsministerium hat nach der Ankündigung der Kohlenpreiszahlung auf die Notwendigkeit einer gleichzeitigen vorzunehmenden fähigen Entlohnung der Gas- und Stromtarife hingewiesen. Die Verhandlungen hierüber sind bereits mit den Ländern, die größtenteils selbst über große Stromzentrale verfügen, eingeleitet. In der Öffentlichkeit ist im Zusammenhang mit den Preisabbauforderungen eine Entlohnung aller öffentlichen Tarife, also nicht bloß der Gas- und Stromtarife, sondern auch eine Entlohnung der Tarife der Reichsbahn und der Reichspost verlangt worden. Es erhebt sich nicht einer geringeren Komit, wenn jetzt, insbesondere aus den Kreisen der Großindustrie, die sich am erbittern gegen jede Preiszahlung gewahrt haben, ein Plamen der Appell an die öffentlichen Unternehmungen gerichtet wird, fähigere Tarifforderungen vorzunehmen.

Selbstverständlich ist es äußerst wünschenswert, die Tarife der öffentlichen Versorgungs- und Verkehrsbetriebe gleichfalls fähigere gestellt werden könnten, und es versteht sich von selbst, daß alle hierhergehenden Maßregeln vollst. ausgearbeitet werden müssen. Leider sind in der Öffentlichkeit übertriebene Vorstellungen über die Ausdehnungen der Preisfindungen für die Versorgungs- und Verkehrsbetriebe verbreitet worden. Die Kohlenpreiszahlung und die Preisfindungen der Eisenbahn und der Reichspost sind eine Entlohnung der Reichspost um etwa 5 Prozent pro Kilogramm. Soweit die Befreiung der Reichspost und Gaswerke an industrielle Unternehmer sowie an Verleiher einer Kohlenpreiszahlung in 6 Prozent besteht, ist es dem öffentlichen Interesse der Arbeitnehmer zuzugunsten. Auch ist hier zu berücksichtigen, daß ein Teil der Kraftwerke keinen Kohlenbedarf aus eigenen Gruben deckt, sich also bei diesen Betrieben ebenfalls verzeichnen muß. Die Schlichtungsparzell, die auf der Ermäßigung der Kohlenkosten voll bis zum Arbeitnehmer auswirkt und daß auch der Kraftstrom einen entsprechenden Abstieg erfährt.

Nun ist die Frage aufgeworfen, ob nicht die Gleichzeitigkeit von sich über die Kohlenpreiszahlung die Tarife ermäßigen sollen. Gewiß wäre es außerordentlich wünschenswert, wenn unsere Verhältnisse, die infolge der Finanznot der Kommunen in den letzten Jahren wiederholt beauf-

geht werden mußten, einen wesentlichen Abstieg erfordern. Die öffentlichen Werke sind leider zu großen Entnahmepunkten der Städte geworden, auf die sie aber in Anbetracht der jetzigen finanziellen Notlage nicht verzichten können. Im Jahre 1927/28 wiesen die kommunalen Elektrizitätswerke einen Nettüberschuß von mehr als 200 Millionen Mark ab, die Gaswerke von circa 122 Millionen. Seitdem mußten die Abfahrungen der Werke weiter geleistet werden. Es erfolgt in diesem Artikel eine Zusammenfassung, daß die Kommunen eine Reduktion ihrer Verhältnisse vorzunehmen, so viel besser, doch man ihnen andere Einnahmequellen oder Steuern zur Deckung ihrer ständig wachsenden Volkswirtschaften zuweilen.

Eine andere Frage ist, ob die Großindustrie, obwohl die öffentlichen Werke zu produzieren, und die Verleiher vornehmlich die Preisfindungen an die Verleiher über das Maß der Kohlenpreiszahlung verbilligen können.

Eine Tarifzahlung wäre vor allem bei der Post möglich. Wohl hat die durch Entnahmepunkt im ersten Halbjahr 1929 einen Verlust von 16 Millionen gehabt. Dem steht aber ein Erlös von 30 Millionen auf der Ausgabenliste gegenüber. Eine Erhöhung der Gebühren wäre aber auch aus anderen Gründen möglich. Die Post hat für ihre Materialaufträge ein Guthaben von 24 Millionen gehabt. Die Reichsbahn hat für dieses Jahr mit 200 Millionen Mark Defizit zu rechnen. Sie kann dies aber ausgleichen aus ihrem Vortrag von 170 Millionen Mark, aus ihrem Reservefonds von einer halben Milliarde und aus den etwa 20 Millionen Mark, die sie durch die Kohlenverbilligung erfährt. Auch bei der Preisverbilligung bei Eisenbahnen erlangen. Sie könnte zudem durch Abbau ihrer Kienkohlen (Kaufkraft 100 000 Mark) erhebliche Summen für die Verbilligung ihrer Tarife einplanen. Diese Verbilligung müßte aber in allererster Linie dem Besonderen zuzugunsten kommen. Ganz besonders aber den übertriebenen Wohn- und Monatslöhnen für Arbeiter und Angestellte.

Die Löhne sind nicht entscheidend

Aber ein Drittel der Bäckereibetriebe zahlt keine Löhne

Das Zahlungsmittel, und Gehaltsarbeiter, werden teils und zu dem Verhältnis von Arbeit und Lohn unter anderem folgendes mit: Im Bäckereibetrieb werden nach der Befragung Bäckereibetriebe.

123 Bäckereibetriebe, in denen kein Gehaltsarbeiter beschäftigt werden.

Eine können lediglich Aussagen für die Zahl (Lage und für die letzten Hausangehörigen in Frage, davon sind 17 661 Betriebe, die weder Gehältern noch Vergütung befristeten. Für weit mehr als ein Drittel aller Bäckereibetriebe kommt eine Bezahlung von Löhnen überhaupt nicht in Frage. Demnach muß festgestellt werden, daß es auch ohne Gehältern arbeitenden Betrieben nicht einfließt, die Lohn- und Gehaltsarbeiter billiger abzugeben. Außer diesen Betrieben ist eine große Anzahl Kleinbetriebe vorhanden, die grundsätzlich die tariflichen Lohnvereinbarungen nicht beachten und denen es nicht einfließt, ihren jungen Gehältern die Tariflöhne zu zahlen. Darüber können die Arbeitsgerichte sehr gut Auskunft geben.

Der Bundesvorstand des Bäckereibundverbandes hat 7 Prozent aller im Reich vorhandenen Bäckereibetriebe befragt.

Die Zahl der Hausbesitzer ist in der Nachkriegszeit bei diesen Unternehmen rasch angefallen. Erpöber dem familienwirtschaftlichen Betriebscharakter (nach vertreten ist, ist die wirtschaftliche Lage der Unternehmer weit günstiger als in allen anderen handwerklichen Berufen. Die Konkurrenz haben in der Nachkriegszeit viel stärker abgenommen, wie die Konkurrenzfähigkeit besteht. Bedeutende Aufwendungen konnten hinsichtlich der technischen Ausrüstungen der Betriebräume und der Verkaufsstellen gemacht werden. Das kann aber nur möglich sein, wenn der Betrieb selbst ein gutes Geschäft macht. Gewiß besteht die Möglichkeit zur Senkung der Produktionspreise, sie kann durch Rückgang der überhöhten Unternehmensgewinne erfolgen.

Neue Lohnabbau-Offerte

In dem Streit um den Lohn- und Manteltarif für die bayerischen Eisenbahnen und Bahnen besteht der bayerische Eisenbahnenverband eine dringende Forderung um einen Schlichtungsparzell, nach dem die bisher gültigen Löhne im Durchschnitt um rund 3 Prozent gekürzt werden. Außerdem werden durch den Spruch wesentliche Veränderungen im Manteltarifvertrag vorgenommen, die eine erhebliche Entlohnung der Arbeiter und ihrer Betriebe gewährleisten.

In dem Konflikt bei der Iffez Hütte und dem Weiner Walzwerk hat der Schlichter einen Schlichtungsparzell gefüllt, der einen Lohnabbau von 8 Prozent vorschreibt, vom 1. November vorwärts. In der Arbeitsregelung sind jedoch Veränderungen vorgesehen, daß für alle Arbeiter, die bisher eine Arbeitszeit von 58 Stunden wöchentlich hatten, die Arbeitszeit auf 57 Stunden wöchentlich festgesetzt wird. Die Iffez Hütte und das Weiner Walzwerk haben die Bedingungen, die am Donnerstag in Kraft treten sollten, zurückgenommen. Von dem Schlichtungsparzell werden etwa 3200 Arbeiter betroffen.

Stille Kämpfe um den Lohn

Im peruanischen Grubenbetrieb von Cerro de Pasco sind neuerdings Unruhen ausgebrochen. 800 Grubenarbeiter wurden bei einer Protestdemonstration gegen die arbeitgeberfeindliche Haltung der Grubenleitungen von Polizeitruppen nach blutigem Kampf zurückgeschlagen. Bei den Straßenkämpfen in Matalla wurden die Folgen der wirtschaftlichen Personalpolitik und eines rigorosen Lohnabbaues bei den Kapfergehilfen.

Im Verlauf der Unruhen, die am Mittwoch einleitet und den ganzen Donnerstag über andauert, wurden 17 Personen gefeßt und 304 in Haft.

Das amerikanische Stahlwerk

Das amerikanische Stahlwerk in Lima ist in das Streikgebiet verfallen. Die Regierung hat die Arbeiter unter der aufgelegten Arbeiterfahne ein ungeheures Schredensregiment. Die Regierung ordnete zugleich die Auflösung des peruanischen Gewerkschaftsbundes an und hat damit seine Existenz in weitestestem Maße unterbrochen. Die Arbeiterfahne ist dem Generalrat, moralisch die Regierung den Ausnahmezustand verhängt.

In Berlin findet in der Zeit vom 10. bis 21. November eine Reichskonferenz des Bergbauindustriearbeiterverbands statt. Die Konferenz wird sich in der Hauptsache mit den Fragen der Knappheit der Arbeitskraft und der Grubenarbeiter, sowie mit der Lohnfrage und Wirtschaftspolitiken beschäftigen.

Achtung auf den japanischen Premierminister.

Am 10. November.

Auf den japanischen Premierminister Hamaguchi wurde hier heute früh am Vorhospit ein Schuß abgefeuert. Die Kugel drang dem Premierminister in den Unterleib. Der Täter, ein junger Mann, wurde verhaftet, bevor er Zeit hatte, einen zweiten Schuß abzugeben. Nach einer ersten Untersuchung der Verlesenen im Büro des Polizeivorstehers erklärte der Minister auf Wiederbefragung des Premierministers gut. Der Premierminister wollte sich zur Zeit des Unfalls gerade nach Okazawa begeben, um den dort heute beginnenden großen Jahresmarktern beizumohnen.

Die Kugel, die den Premierminister Hamaguchi veranlassen, haben sich veranlassen, eine Untersuchung vorzunehmen. Der zweite Sohn des Premierministers Yamao Hamaguchi hat sich den Kräften zur Unterstützung zur Verfügung gestellt.

Stahlhüter feiern Mussolini.

Die Beschäftigten feiern sich gegenseitig.

30 Vertreter des deutschen Stahlhüter wurden am Donnerstag von Mussolini in besonderer Audienz empfangen. Wenn der Führer der Stahlhütergruppe von der Bremerhütte profunden dem fähigsten Zustand und dem nationalen Prestige aus, die auf der gemeinsamen Arbeit des Reichsausweisers, dann ist über diese gefährliche Form von Diplomatie zu bemerken, daß allein der deutsche Stahlhüter gegenüber einem fremdländischen Minister im Namen Deutschlands zu sprechen berechtigt ist. Dr. Heine, der Gruppenführer, erklärte sogar, der Stahlhüter ist dankbar dafür, daß Mussolini die fähigste Idee zu einer unvereinbar erklärt habe, zu einem Zeitweiser der Welt, und der Stahlhüter müßte in seinem Kampfe gegen den Marxismus und den Liberalismus diese Idee bekräftigen. Mussolini fand die herzlichsten Worte der Sympathie für die Stahlhüterbewegung.

Achtung Kinder!

Eine neue Preisaufgabe bringt unsere Kinderbeilage vom Kind für Kinder am 21. November. Post gut auf, wenn das Blatt erscheint.

Für die besten Lösungen

gibt es schöne Preise zu Weihnachten

Unser letztes Preisrätsel.

Gallo Biere haben das letzte Preisrätsel in ihrer Beilage gelöst! Hier die Namen: Guido Rube, Helber, Carl Jobn, auch Helber, Emil Senzies, Sallo (Zeitschrift 18) und eine Lösung ohne Unterschrift. Wer ist das? Die Gewinner bekommen den neuen „Kinder-Landskafender“.

Veranstaltungen der IAG

Veranstaltung Halle-Saalfeld
Halle: Mittwoch, den 19. November, 10-Minuten-Mittag.
Saalfeld: Sonntag, den 18. November, Tagelohn. Mittwoch, den 19. November, Halbtageslohn.
Veranstaltung Meuselwitz
Meuselwitz: Sonntag, den 18. November, Halbtageslohn.

Freitag, den 18. November, Halbtageslohn. Freitag, den 21. November, Halbtageslohn.
Sonntag, den 18. November, Halbtageslohn. Sonntag, den 17. November, Halbtageslohn.
Sonntag, den 18. November, Halbtageslohn. Sonntag, den 17. November, Halbtageslohn.

Veranstaltung Leuna-Werder
Leuna-Werder: Sonntag, den 20. November, Halbtageslohn. Sonntag, den 19. November, Halbtageslohn.
Sonntag, den 17. November, Halbtageslohn. Sonntag, den 17. November, Halbtageslohn.

Veranstaltung Jangerhausen
Jangerhausen: Freitag, den 21. November, Halbtageslohn. Samstag, den 22. November, Halbtageslohn.

Veranstaltung Mühlberg
Mühlberg: Sonntag, den 18. November, Halbtageslohn. Sonntag, den 17. November, Halbtageslohn.
Sonntag, den 18. November, Halbtageslohn. Sonntag, den 18. November, Halbtageslohn.

Veranstaltung Wittenberg
Wittenberg: Sonntag, den 18. November, Halbtageslohn. Sonntag, den 17. November, Halbtageslohn.
Sonntag, den 18. November, Halbtageslohn. Sonntag, den 18. November, Halbtageslohn.

Veranstaltung Zeitz
Zeitz: Sonntag, den 18. November, Halbtageslohn. Sonntag, den 17. November, Halbtageslohn.
Sonntag, den 18. November, Halbtageslohn. Sonntag, den 18. November, Halbtageslohn.

Veranstaltung Leipzig
Leipzig: Sonntag, den 18. November, Halbtageslohn. Sonntag, den 17. November, Halbtageslohn.
Sonntag, den 18. November, Halbtageslohn. Sonntag, den 18. November, Halbtageslohn.

Veranstaltung Chemnitz
Chemnitz: Sonntag, den 18. November, Halbtageslohn. Sonntag, den 17. November, Halbtageslohn.
Sonntag, den 18. November, Halbtageslohn. Sonntag, den 18. November, Halbtageslohn.

Veranstaltung Dresden
Dresden: Sonntag, den 18. November, Halbtageslohn. Sonntag, den 17. November, Halbtageslohn.
Sonntag, den 18. November, Halbtageslohn. Sonntag, den 18. November, Halbtageslohn.

Veranstaltung Cottbus
Cottbus: Sonntag, den 18. November, Halbtageslohn. Sonntag, den 17. November, Halbtageslohn.
Sonntag, den 18. November, Halbtageslohn. Sonntag, den 18. November, Halbtageslohn.

Veranstaltung Regensburg
Regensburg: Sonntag, den 18. November, Halbtageslohn. Sonntag, den 17. November, Halbtageslohn.
Sonntag, den 18. November, Halbtageslohn. Sonntag, den 18. November, Halbtageslohn.

Veranstaltung Nürnberg
Nürnberg: Sonntag, den 18. November, Halbtageslohn. Sonntag, den 17. November, Halbtageslohn.
Sonntag, den 18. November, Halbtageslohn. Sonntag, den 18. November, Halbtageslohn.

Veranstaltung München
München: Sonntag, den 18. November, Halbtageslohn. Sonntag, den 17. November, Halbtageslohn.
Sonntag, den 18. November, Halbtageslohn. Sonntag, den 18. November, Halbtageslohn.





Verbandsorgan der Arbeiter: Eisenstraße 10, Tel. 3174.
Verband der Arbeiter: Eisenstraße 10, Tel. 3174.
Verbandsorgan der Arbeiter: Eisenstraße 10, Tel. 3174.

Die künftige Arbeit der SPD.

In erster verantwortungsvoller Arbeit beschäftigte sich gestern die Mitgliederversammlung der Sozialdemokratischen Partei mit der Konsumfrage. Die Verammlung wurde durch eine Reihe von Vorträgen über die künftige Arbeit der SPD in der Konsumfrage. In erster Verantwortung der Partei ist es notwendig, die Ziele der Konsumgenossenschaft wieder aufzurufen.

Die der letzten der Reichstagswahl ist die Erkenntnis zu einer noch intensiveren Durchbildung der Funktionäre und der Parteimitglieder. Deshalb wurde heute die Funktionäre vorgeladen. Die Funktionäre sind zu ernennen. Die Funktionäre sind zu ernennen. Die Funktionäre sind zu ernennen.

Im Auftrag soll eine Besichtigung der 'Volksblatt'-Zentrale durchgeführt werden. In dieser Zentrale sollen die Mitarbeiter der Partei beschäftigt werden. In dieser Zentrale sollen die Mitarbeiter der Partei beschäftigt werden.

Das Recht der Frau in der Ehe.

In einer gutbesuchten sozialdemokratischen Frauenversammlung sprach Genosse Krause (Halle) über dieses Thema. Der Vortragende vertrat die Ansicht, dass die Ehe ein Vertrag zwischen Mann und Frau ist. Die Ehe ist ein Vertrag zwischen Mann und Frau. Die Ehe ist ein Vertrag zwischen Mann und Frau.

Welche Anzüge müssen angemeldet werden?

Das Polizeiamt Merseburg teilt mit: Nach der Merseburger Straßen-Polizeiverordnung dürfen Straßenanzüge mit Musikbegleitung, Fackelzüge usw. nur mit Genehmigung der Polizei durchgeführt werden. Die Genehmigung ist zu beantragen.

Seinerseits fordert der Mann die Alleinberechtigung in der Ehe. Nur dreierlei Rechte haben der Frau zu. Die Frau kann nach erfolgter Ehescheidung ihren Wohnsitz nach dem Mann verschieben. Die Frau kann nach erfolgter Ehescheidung ihren Wohnsitz nach dem Mann verschieben.

Genosse Brandt schloß mit dem Appell an die Frauen, an Hand ihres Stimmrechts dahin zu wirken, daß derartige mittelalterliche Gesetze beseitigt werden. Die Frauen sollen für die Gleichberechtigung kämpfen.

Eine Aufführung von Roman Holland.

Das Mittel- und Ostdeutsche Landeschauspielhaus hat den Theaterverein Merseburg am Montag, den 24. November, abends 8 Uhr im 'Theater' unter der Regie von Paul Haag Hollands erfolgreiches Drama 'Die Wolke' zur Aufführung. Dieses Stück soll sich wegen seiner großen Theaterwirksamkeit sehr ununterbrochen auf dem Repertoire der deutschen Bühnen.

Reiß die Zuben ermitteln!

Die Polizei hat die Zuben der SPD ermitteln. Die Polizei hat die Zuben der SPD ermitteln. Die Polizei hat die Zuben der SPD ermitteln. Die Polizei hat die Zuben der SPD ermitteln.

Wer wird Nachfolger?

Die SPD hat einen Nachfolger gesucht. Die SPD hat einen Nachfolger gesucht. Die SPD hat einen Nachfolger gesucht. Die SPD hat einen Nachfolger gesucht.

Empfehrtes Vorkauf von Eltern

Benshausen als „Vergnügungsstätte“

Die Entschließung der Eltern ist ein Thema der Sozialdemokratischen Partei. Die Eltern sind verpflichtet, für die Erziehung ihrer Kinder Sorge zu tragen. Die Eltern sind verpflichtet, für die Erziehung ihrer Kinder Sorge zu tragen.

Die Vertreter der vier grünen Parteien haben eine Erklärung abgegeben. Die Vertreter der vier grünen Parteien haben eine Erklärung abgegeben.

Die Durchführung dieses Freizeites ist durch die Wahl eines auf diesem Gebiete erfahrenen Erziehers gefordert.

Die Durchführung dieses Freizeites ist durch die Wahl eines auf diesem Gebiete erfahrenen Erziehers gefordert.

Die Durchführung dieses Freizeites ist durch die Wahl eines auf diesem Gebiete erfahrenen Erziehers gefordert.

Die Durchführung dieses Freizeites ist durch die Wahl eines auf diesem Gebiete erfahrenen Erziehers gefordert.

Die Durchführung dieses Freizeites ist durch die Wahl eines auf diesem Gebiete erfahrenen Erziehers gefordert.

Die Durchführung dieses Freizeites ist durch die Wahl eines auf diesem Gebiete erfahrenen Erziehers gefordert.

Die Durchführung dieses Freizeites ist durch die Wahl eines auf diesem Gebiete erfahrenen Erziehers gefordert.

Die Durchführung dieses Freizeites ist durch die Wahl eines auf diesem Gebiete erfahrenen Erziehers gefordert.

Die Durchführung dieses Freizeites ist durch die Wahl eines auf diesem Gebiete erfahrenen Erziehers gefordert.

Die Durchführung dieses Freizeites ist durch die Wahl eines auf diesem Gebiete erfahrenen Erziehers gefordert.

Die Durchführung dieses Freizeites ist durch die Wahl eines auf diesem Gebiete erfahrenen Erziehers gefordert.

Die Durchführung dieses Freizeites ist durch die Wahl eines auf diesem Gebiete erfahrenen Erziehers gefordert.

Die Durchführung dieses Freizeites ist durch die Wahl eines auf diesem Gebiete erfahrenen Erziehers gefordert.

Die Durchführung dieses Freizeites ist durch die Wahl eines auf diesem Gebiete erfahrenen Erziehers gefordert.

Die Durchführung dieses Freizeites ist durch die Wahl eines auf diesem Gebiete erfahrenen Erziehers gefordert.

Die Durchführung dieses Freizeites ist durch die Wahl eines auf diesem Gebiete erfahrenen Erziehers gefordert.

Die Durchführung dieses Freizeites ist durch die Wahl eines auf diesem Gebiete erfahrenen Erziehers gefordert.

Die Durchführung dieses Freizeites ist durch die Wahl eines auf diesem Gebiete erfahrenen Erziehers gefordert.

Die Durchführung dieses Freizeites ist durch die Wahl eines auf diesem Gebiete erfahrenen Erziehers gefordert.

Die Durchführung dieses Freizeites ist durch die Wahl eines auf diesem Gebiete erfahrenen Erziehers gefordert.

Die Durchführung dieses Freizeites ist durch die Wahl eines auf diesem Gebiete erfahrenen Erziehers gefordert.

im Zusammenhang mit der langen Arbeitslosigkeit ist. Besonders erlauchtlich ist es, wenn man bedenkt, daß diese jungen Menschen im Alter der Sozialfähigkeit der Beschäftigung leben. Das 'Zusammenleben' unter geistlicher Führung ist dringend erforderlich, die Freizeitspiele dadurch besser zu gestalten.

Die Durchführung dieses Freizeites ist durch die Wahl eines auf diesem Gebiete erfahrenen Erziehers gefordert.

Die Durchführung dieses Freizeites ist durch die Wahl eines auf diesem Gebiete erfahrenen Erziehers gefordert.

Die Durchführung dieses Freizeites ist durch die Wahl eines auf diesem Gebiete erfahrenen Erziehers gefordert.

Die Durchführung dieses Freizeites ist durch die Wahl eines auf diesem Gebiete erfahrenen Erziehers gefordert.

Die Durchführung dieses Freizeites ist durch die Wahl eines auf diesem Gebiete erfahrenen Erziehers gefordert.

Die Durchführung dieses Freizeites ist durch die Wahl eines auf diesem Gebiete erfahrenen Erziehers gefordert.

Die Durchführung dieses Freizeites ist durch die Wahl eines auf diesem Gebiete erfahrenen Erziehers gefordert.

Die Durchführung dieses Freizeites ist durch die Wahl eines auf diesem Gebiete erfahrenen Erziehers gefordert.

Die Durchführung dieses Freizeites ist durch die Wahl eines auf diesem Gebiete erfahrenen Erziehers gefordert.

Die Durchführung dieses Freizeites ist durch die Wahl eines auf diesem Gebiete erfahrenen Erziehers gefordert.

Die Durchführung dieses Freizeites ist durch die Wahl eines auf diesem Gebiete erfahrenen Erziehers gefordert.

Die Durchführung dieses Freizeites ist durch die Wahl eines auf diesem Gebiete erfahrenen Erziehers gefordert.

Die Durchführung dieses Freizeites ist durch die Wahl eines auf diesem Gebiete erfahrenen Erziehers gefordert.

Die Durchführung dieses Freizeites ist durch die Wahl eines auf diesem Gebiete erfahrenen Erziehers gefordert.

Die Durchführung dieses Freizeites ist durch die Wahl eines auf diesem Gebiete erfahrenen Erziehers gefordert.

Die Durchführung dieses Freizeites ist durch die Wahl eines auf diesem Gebiete erfahrenen Erziehers gefordert.

Die Durchführung dieses Freizeites ist durch die Wahl eines auf diesem Gebiete erfahrenen Erziehers gefordert.

Die Durchführung dieses Freizeites ist durch die Wahl eines auf diesem Gebiete erfahrenen Erziehers gefordert.

Die Durchführung dieses Freizeites ist durch die Wahl eines auf diesem Gebiete erfahrenen Erziehers gefordert.

Die Durchführung dieses Freizeites ist durch die Wahl eines auf diesem Gebiete erfahrenen Erziehers gefordert.

Die Durchführung dieses Freizeites ist durch die Wahl eines auf diesem Gebiete erfahrenen Erziehers gefordert.

Die Durchführung dieses Freizeites ist durch die Wahl eines auf diesem Gebiete erfahrenen Erziehers gefordert.

Die Durchführung dieses Freizeites ist durch die Wahl eines auf diesem Gebiete erfahrenen Erziehers gefordert.

Die Durchführung dieses Freizeites ist durch die Wahl eines auf diesem Gebiete erfahrenen Erziehers gefordert.

Die Durchführung dieses Freizeites ist durch die Wahl eines auf diesem Gebiete erfahrenen Erziehers gefordert.

Die Durchführung dieses Freizeites ist durch die Wahl eines auf diesem Gebiete erfahrenen Erziehers gefordert.

Die Durchführung dieses Freizeites ist durch die Wahl eines auf diesem Gebiete erfahrenen Erziehers gefordert.

Die NSD. unter falscher Flagge

Die NSD. unter falscher Flagge. Die NSD. unter falscher Flagge. Die NSD. unter falscher Flagge. Die NSD. unter falscher Flagge.

Kreis Querfurt

Kreis Querfurt. Kreis Querfurt. Kreis Querfurt. Kreis Querfurt.

Naturdenkmal im Gießtal.

Naturdenkmal im Gießtal. Naturdenkmal im Gießtal. Naturdenkmal im Gießtal. Naturdenkmal im Gießtal.

Schiffahrt. So sieht ein Nazi-Interesse aus.

Schiffahrt. So sieht ein Nazi-Interesse aus. Schiffahrt. So sieht ein Nazi-Interesse aus. Schiffahrt. So sieht ein Nazi-Interesse aus.

Kampf dem Faschismus!

Öffentliche Versammlungen der SPD. Öffentliche Versammlungen der SPD. Öffentliche Versammlungen der SPD.

Sonnabend, den 15. November, abends 8 Uhr, im Lokal 'Weise' in Barnstädt. Referent Dr. Acker (Zeit).

Sonnabend, den 15. November, abends 8 Uhr, im Lokal 'Kochs Garten' in Gosk. Referent Arbeitersekretär Buchholz (Halle).

Dienstag, den 18. November, abends 8 Uhr, im Lokal 'Schützenhaus' in Freyburg a. U. Ref. Reichstagsabg. Dr. Heitz (Berlin).

Genossen! Sorgt für Massenbesuch! Sämtliche Versammlungen behandeln das Thema

Adolf Hitler läßt Köpfe in den Sand rollen

Unsere Leser berücksichtigen Steinor Bad Am Steinor / neben Weithaus Fernruf Nr. 223 35		nur die Volksblatt-Insenerenten	
Sanitas-Bad Mittelstraße Nr. 20 a	Ernst Tammmer, Halle a. S. Fabrik für Holzverarbeitung Friedrichstraße 36 Spezialität: Moderne Innenanbauten für Kustoden, Villen und Wohnhäuser Aufstuf. von Tischlerarbeit, jed. Art	Leonhardt & Schlesinger Eisen- und Metallwaren, Glas-, Eisen-, Stein- und Porzellan- waren, Haus- und Knochengeräte HALLE (Saale), Gr. Ulrichstr. 13-15 Oagr 1884, Fernspr.-Samml.-Nr. 271 91	Hallema Halleische Fleisch- und Wurstwaren Fabrik GmbH. Große Nikolaistraße 6 Fernsprecher 31288
Serrenhüte und -Mützen Nählich in großer Auswahl Sträßburger Hutlager Dreyßiger Straße 14	Siegmond Gade Polstermöbel aller Art Gabelberger Straße 14 Telefon 292 17	Das Volksblatt gehört in jedes Haus! Massagen Bestrahlungen Bäder aller Art	Hartmann & Hantsch Halle a. S., Mansfelder Straße 4. Schlichter-Ausschnitte Arbeitsschuhe Holz- und Filzputzwerk äußerst billig Schuh-Reparatur-Werkstatt Meckelstr. 6 arbeitet schnell, gut und billig!
Franz Adam, Garmesin Fernruf 22 583 Halle a. S., Gr. Klausstraße, 1-3 Werkstatt für Rahmen von Bildern und Spiegeln - Kunstblätter	Orthopäde, Garmesin Otto Bucher, Forststr. 24 Orthopäde Orthopädische Apparate	EFU Würtchen Der höchste Genuß! Edmund Fuchs Beegener Straße 6, Fernruf 21657 Fabrik feinst. Fleisch- u. Wurstwaren	



Für 5 Wahl Gemeindefür

Neuburg. Vor einiger Zeit wurden im hiesigen Hofhof der Gemeindefürer Kreis und einige Parteigenossen unseres Landes von Kommunisten angepöbeln. Zufall trafen sie drauf los und beschimpften andere auf gemeine Weise. Man lachte sich über die Schmeichelei. Man erkannte die Absicht dieses Vorganges. Der wohlhabende Tischler und Kassaman Paul H. Wendt 5 W., worauf der Kreis-Kassamanführer Menge noch einige Kreis-Kassamanmitglieder und mit ihnen zum Hofhof 500. Auf Befehl wurden 5 gewählt um Probleme zu bereinigen. Eine feine Kunst.

Deffitz. Bei der von der hiesigen Kreis-Verwaltung 1922 geführten 4. Wahl wurden 100 Stimmen für Kreis-Verwaltung abgegeben. Das Ergebnis ist besser als das der Vorjahre.

Neuburg. Bei der von der Hofhof-Kassamanführer Menge noch einige Kreis-Kassamanmitglieder und mit ihnen zum Hofhof 500. Auf Befehl wurden 5 gewählt um Probleme zu bereinigen. Eine feine Kunst.

Neuburg. Ein Mitglied. Vor dem Hofhof-Kassamanführer Menge noch einige Kreis-Kassamanmitglieder und mit ihnen zum Hofhof 500. Auf Befehl wurden 5 gewählt um Probleme zu bereinigen. Eine feine Kunst.

Saalkreis

Republikaner Vorstoß der SPD

Neuburg. Die Sozialdemokratische Partei veranstaltete am Donnerstagabend hier eine öffentliche Versammlung, die einen guten Verlauf nahm. Redner war Genosse Hies (Galle). Ein Propagandabroschüre mit Spielkarten des Ortsvereins wurde zur Unterstützung und zum Schutz der Versammlung erschienen. Obwohl etwa 20 Kommunisten außer achtblieben nichtkommunistischen Einwohnern der Gemeinde anwesend waren, wurde die Versammlung vollkommen in Ordnung durchgeführt. In ein Komitee konnte in der Debatte sprechen und er bemühte sich sogar, im Rahmen des Kampfes gegen den Faschismus zu bleiben. Von anwesenden Parteimitgliedern Sonntag und Wäcker. Es ist bezeichnend, daß der Konsum-Partei zwar noch Neubeuern gewonnen war, sich aber vor der Versammlung brühte und einen Augenblick vorhielt.

Der hiesige Propagandabroschüre wurde bei seinem Ausmarsch nach Neubeuern am Freitag in Halle von etwa 20 Nazis durch Aufrechterhaltung "entweder" attackiert. Es blieb aber bei einem friedlichen Stützpunkt. Am Freitagabend kam die Polizei der Polizei des Dritten Reiches" den Weg ab und der sozialdemokratische Ausmarsch konnte ungeschädelt vor sich gehen.

Wettin. Gesteilte Freude ist doppelte Freude. Das führt die Einwohnerschaft von Wettin. Die Nazis freuen sich über ihr Kunststückchen, nun endlich einen Bürgermeister wählen zu können, der sich ganz von ihnen leiten läßt. Die anderen freuen sich, daß der unruhige Stadtverordnetenbesitz nach in der Zeit hängt, weil der Magistrat nicht zustimmen will. Die Aufsichtsbehörden haben jetzt die Aufgabe, Wettin vor großen Auswüchsen zu bewahren. Eine Stadt mit über 100 Prozent Steuerzuschüssen kann sich keine zwei Bürgermeister leisten, auch wenn sie noch so billig sind. Jeder Wähler, der seine Stimme den Bürgerleuten gegeben hat, sei an denen Fingerhut erinnert. Er kann sich kein Redenergebnis leisten machen.

Wettin. Gesteilte Freude ist doppelte Freude. Das führt die Einwohnerschaft von Wettin. Die Nazis freuen sich über ihr Kunststückchen, nun endlich einen Bürgermeister wählen zu können, der sich ganz von ihnen leiten läßt. Die anderen freuen sich, daß der unruhige Stadtverordnetenbesitz nach in der Zeit hängt, weil der Magistrat nicht zustimmen will. Die Aufsichtsbehörden haben jetzt die Aufgabe, Wettin vor großen Auswüchsen zu bewahren. Eine Stadt mit über 100 Prozent Steuerzuschüssen kann sich keine zwei Bürgermeister leisten, auch wenn sie noch so billig sind. Jeder Wähler, der seine Stimme den Bürgerleuten gegeben hat, sei an denen Fingerhut erinnert. Er kann sich kein Redenergebnis leisten machen.

Professoren auszubauen, ist Gebot aller Sozialisten, wobei der Reichstag die nötigen Mittel zur Verfügung stellen muß. Die Zeitnehmer dürfen noch freie Stunden der multifunktionalen Unterhaltung bestimmen.

Kreis Deffitzsch

Elternrat

Deffitzer Auswärtiger

Am 16. Juli kam der Diplomingenieur Werner Glatz an Sommer mit seinem Familienkreis nach Deffitzsch. Kurz hinter der Schloßbrücke, nach dem Berge zu, hat er durch zu kurzes Übersehen den Arbeiter Alfred Müller an Elterntisch angefahren. Er wurde einige Meter mit seinem Rade mitgeschleift, bis er festlag. Es stellte sich heraus, daß an seinem Hinterrad sämtliche Speichen ausgebrochen waren, er selbst aber weniger verletzt worden ist. Er erhielt seinen unfähigen Körperverletzung 30 W. Geldstrafe.

Feuer

Am Donnerstagabend entstand im Kesselfabrik der Rattunmanufaktur ein Brand. Nach mehreren inständigen Eingriffen der Feuerwehr gelang es, größeren Schaden zu verhindern. Es drang nur das Dach des Kesselfabrik herunter. Vermutlich ist Selbstentzündung des Kohlenstaubes die Ursache.

Gute Reichsbannerversammlung

In einer gut besuchten Mitgliederversammlung des Reichsbanners Schwarz-Rot-Gold sprach Reichsbannerführer Hies (Galle) über Reichsbanner und Politik. Von der Befreiungskämpfe 1848 ausgehend bis zu den jetzigen Verhältnissen zeigte der Redner die Verbindung des Volkes durch Nazis, Sozialisten und Kommunisten. Er kam am Schluß seiner Ausführungen auf die Währungsfrage zu sprechen. Die sehr interessanten Ausführungen wurden mit großem Beifall aufgenommen. Die nächste Versammlung findet am zweiten Dienstag im Dezember statt, zu der die Mitglieder ebenfalls zahlreich erscheinen mögen wie diesmal.

Seibitzsch

Am Donnerstagvormittag hat in der Martinstraße ein alter Mann seinen Bein durch ein Hängesystem ein Ende gemacht. Langenfalls Kranke hätte der Grund zur Tat sein.

Kreis Jorgau

Cornelius Geller ruft auf

Mittler Kampfbroschüre der SPD. Die letzte sozialdemokratische Parteiverammlung, die überfüllt war, fand wieder unter dem Eindruck des Reichstagsabgeordneten Geller (Leipzig), des Führers der deutschen Arbeiterpartei. In trefflicher Weise kritisierte der Redner die Zusammenhänge zwischen Partei und Arbeiterpartei. Die parteipolitische Neutralität entstand im Arbeiterpartei und Sportbund erst nach dem Krieg als eine Folge der politischen Zersplitterung der Arbeiterbewegung. Nicht der Arbeiterpartei hat diese Neutralität durchgesetzt, sondern die Kommunisten mit der Gründung der Roten Sport-Internationalen und der Jellen und Spalungsabteilung innerhalb der Turnvereine. Der Arbeiter-Turn- und Sportbund selbst vertritt nicht daran, seine organisierte Selbstständigkeit gegenüber der Partei aufzugeben. Allerdings steht heute mehr auf dem Spiel.

Die gesamte sozialistische Arbeiterbewegung muß in gemeinsamer Absicht die falsche Richtung in Deutschland einbinden.

Dazu ist die Mitwirkung aller auf dem Boden des Sozialismus stehenden Organisationen unbedingt erforderlich.

Im weiteren Verlauf der Sitzung wurde berichtet, daß die letzte Bezirksausrichtung auf organisatorischem und agitatorischem Gebiet neue Wege beschreiten will. Die von Bezirksleiter Hies geleitete Gruppe wurde von allen Rednern gut aufgenommen und mit besonderem Beifall. Stabsleiter Genosse Hiesner gab einen längeren Bericht über

die betriebsliche Gewerkschaft der Stadt.

Bürgermeister, Biersteuer und Getränkesteuer

Kommunistenkrawall im und vor dem Kreistag

Zwei Polizeibeamte verletzt - 25 Festnahmen

Die tumultuarische Kreistagsführung fand am Donnerstagnachmittag in Jorgau statt. Zu Beginn der Sitzung forderte die kommunistische Abgeordnete Frau Vogt Zurückziehung der Polizei, was jedoch vom Vorsitzenden abgelehnt wurde. Weiter forderte die Rednerin die Zurückziehung der Abgeordneten Jäger (Komm.), der vom Regierungspräsidenten wegen Unterzeichnung des Steuerkreises keine Erlaubnis erteilt worden ist. Da Frau Vogt, die

drei mal zur Ordnung gerufen werden mußte, ihre Rede nicht abbrach, wurde die Sitzung auf fünf Minuten unterbrochen. Nach Wiedereröffnung der Sitzung gab der ausgesprochene kommunistische Abgeordnete eine Erklärung ab, daß er sich nach wie vor als Kreistagsmitglied betrachte. Er wurde schließlich unter lautem Protest der Kommunisten von seinem Platz vertrieben.

In Erledigung der Tagesordnung genehmigte der Kreistag die Aufnahme eines Darlehens in Höhe von 100 000 W. für den Um- und Erweiterungsbau des hiesigen Krankenhauses, einen Antrag zur Befreiung der Kreisbeamten usw. Landrat Wehr teilte mit, daß man hoffe, nach Kreissteuererhöhung über den Winter hinwegzukommen. (Ausführlicher Bericht folgt.)

Kreis Siebenbrunn

Daraus zur Konsumerverammlung

Jallenberg. Sonntag, den 16. November, nachmittags 2.30 Uhr, ist, wie schon im Angeleitern bekanntgegeben worden ist, im Gesellschaftsraum der Generalversammlung des Konsumvereins. Die Tagesordnung ist sehr wichtig. Neben einem Vortrag des Verbandssekretärs werden 30 Mitgliedsmitglieder neu gewählt. Pflichtfamiliärer Parteimitglieder, die Mitglieder des Konsumvereins sind, ist es die Verpflichtung zu sein.

Neuer Sitzungssaal

Jallenberg. Der erste Gerichtstag im neuen Sitzungssaal des Gemeindeamtes fand am 12. November statt. Die Gerichtsstage sind bekanntlich erst vor kurzem eingeweiht. Sie finden immer mehr den Anklang der Bevölkerung. Im Juli wurden aber die Gerichtsstage im neuen Sitzungssaal der Gemeindevertretung abgehalten. Auch die Einrichtung des Sitzungssaales ist soweit fertiggestellt, daß die nächste Sitzung der Gemeindevertretung ebenfalls im neuen Sitzungssaal stattfinden kann. Ob genügend Platz für die Richter vorhanden ist, wird die Zukunft zeigen. Für normale Sitzungen wird genügend Platz sein. Nicht einmal ein großer Tag bevor, dann kann auch ein Ausweg gefunden werden. Nebenfalls wird es die Mehrheit der Gemeindevertreter und Einwohner begrüßen, daß man nicht mehr auf die Gasthäuser für jede Sitzung angewiesen ist.

Wettin. Die letzte SPD-Versammlung war gut besucht. Das Hauptthema war der Richtigerbericht des Genossen Schneider von der Arbeiterbewegung im Zusammenhang mit der "Fortschrittlichen Arbeiterpartei". Vortrag und Gedächtnis wurden mit Interesse und Beifall aufgenommen. Einige Anhänger für die Arbeiterbewegung wurden gewonnen. Sodann gab Genosse Rüber Bericht über die letzten beiden Gemein-

der Beginn des Kreistages fand eine Demonstration der Kommunisten aus dem Kreise Jorgau statt. In der mittleren Reihe wurden die Massen von 101 mäßig. Frau Vogt und Jäger abgeführt. Ein Hiebverletzte zwischen Kreisrat und der Hofhof Paradeplatz verarmten Kommunisten sorgte für die notwendige "Stimmung". Nachdem die Polizei mehrmals zum Auseinandergehen aufgefordert hatte, lag sie dabei gezwungen, den Platz zu räumen. Dabei wurde Oberlandjägermeister Hieslich mit einer Faustentladung mehrmals ins Gesicht geschlagen.

Er trug einen Bruch des Nasenbeins und blutige Gesichtsverletzungen davon. Dem Jorgauer Polizeimeister Barthel wurde von den Kommunisten namens Jäger der Thron vom Kopf gelassen. Mit Faustschlägen auf den Kopf fiel auch die übrige Menge über ihm her. Er trug eine Kopfwunde und eine Auswüchsen des Armes davon. Mehr polizeiliche Festnahmen sind wegen schweren Landfriedensbruchs gemacht worden.

Beim Verlassen des Kreishauses überfiel die Menge den sozialdemokratischen Kreistagsabgeordneten Schult (Zaunhagen), der sich aber noch in das Kreishaus zurückziehen konnte. Weitere Überfälle wurden auf den Abgeordneten Dr. Gerde (Bretzel) und den Abgeordneten Krahl (Annaburg) ausgeführt.

Das gestrige Verhalten der Kommunisten stellt das Schandmal dar, was von dieser Seite bisher geleistet worden ist.

bertrichterungen. Eine ausgiebige Aussprache setzte ein. Die Haltung der Nation wurde ausgesprochen.

Wettin. Das Festtagsfest des freien Volkstheaters findet Sonntag, den 16. November, im Hofhof statt. Unter Leitung des Dirigenten Heinrich (Wettin) wird der Hofhof fest bemüht, beste Sangeskunst zu bieten. Das Programm bringt alle Volksworte, wie auch Gedichtes. Ein Besuch der Veranstaltung ist allen zu empfehlen.

Wettin. Eine Jubiläum. Am 13. November waren es 25 Jahre, daß die Genossin Anna Raftig als junge Verkäuferin in den Konsumverein eingetreten ist. Sie hat in den 25 Jahren lebhaften Anteil an der Entwicklung der Genossenschaft, in der sie nicht schon seit vielen Jahren als Kassenführerin tätig ist, genommen. Wir wünschen, daß es ihr noch lange verdammt sein möge, im Dienste der Genossenschaftsbewegung tätig zu sein.

Kino-Hundschau im Tod der Ländchen.

In Waditz bringen die Regina-Sitzspiele ein Entschuldigungsprogramm mit Tom Hies in der Rolle des großen Helden und "Kaiser-Gemaltes", ein Stückchen mit dem Titel "Kaiser-Gemaltes", ein Stückchen mit dem Titel "Kaiser-Gemaltes", ein Stückchen mit dem Titel "Kaiser-Gemaltes".

Samiten-Nachrichten.

Halle: gen. Heinrich Glatz, Supp. Elterntisch, Neuburg: gen. Hans Hies, Neuburg: gen. Hans Hies, Neuburg: gen. Hans Hies, Neuburg: gen. Hans Hies.

Berichterstatter!

Frankfurt die Briefe richtig! Fortgesetzt gehen mit Staatsbüroletzte zusammen ein. Briefe über 20 Gramm kosten 30 Pf.

Dauchschreiber: Ernst Köppel, Verantwortlich für Inhalt und Redaktion: Ernst Köppel, für Inhalt, Redaktion, Druck, Vertrieb, Sport, Bild und Jugendangelegenheiten: Ernst Köppel, Inhalt in der Redaktion: Verantwortlich für den Inhalt: Ernst Köppel, Inhalt in der Redaktion: Verantwortlich für den Inhalt: Ernst Köppel, Inhalt in der Redaktion: Verantwortlich für den Inhalt: Ernst Köppel.

MODERNE ZEIT

Alles soll das Neueste und Letzte sein: in der Baukunst - im Leben - in der Mode. Moderne Zeit verlangt moderne Kleidung - eine Forderung, deren Erfüllung ihre Erfolge stets begünstigen wird. Tragen Sie deshalb unsere in Schönheit und Qualität anerkannt vorbildliche Kleidung: Sie wissen, unsere niedrigen Preise helfen Ihnen!

Winter-Überster
schöne, schwere Stoffe, mit Abselte
29,- 39,- 59,- 79,-

Winter-Paletots
marenro und schwarz, Chevot oder Molton
49,- 59,- 69,- 79,-

Loden-Mäntel
Impreglierter Strichloden, braun, grau, oliv
13⁵⁰ 19⁵⁰ 29,- 39,- 49,-

Winter-Joppen
wetterlester Loden, warm gefüttert
9⁵⁰ 15⁵⁰ 19⁵⁰ 24,- 29,-

Leder-Jacken
prima Sport-Nappa und Vollchromleder
49,- 59,- 69,- 79,- 89,-

Jünglings-Mäntel
zweieilig, Rücken- oder Rundgründ
25,- 34,- 41,- 48,- 58,-

hollenkamp
HALLE / GROSSE ULRICHSTRASSE 19
STAMMHAUS, LEIPZIG / BRÜHL 30-32

Wintersport in der Sächsischen Schweiz

Mit dem Paddelboot in der Sächsischen Schweiz

Wenn Wassersportler in den Bergen herumkraxeln - Ein Abenteuer im Bett Das schöne Bühnen und der Hall der Tschechen - „Auf der Festung Königstein“

Schon Wochen vorher beschäftigten wir sechs Mitglieder des Arbeiter-Sportvereins Wittenberg uns mit den Vorbereitungen zu unserer Ferienfahrt nach der Sächsischen Schweiz. Datten wir auch nur acht Tage zur Verfügung, so arbeiteten wir doch mit Feuerkraft am Gelingen unseres Planes. Wir beabsichtigten, die Babelsberger, drei an der Zahl, per Bahn nach Schönau-Verstärker, also an die tschechische Grenze, zu senden. Der Abtransport ging glatt vonstatten. Letzte, Deden und verschiedene andere Kaschirungsgegenstände hatten wir vorher in den Booten verpackt. Am frühen Morgen um sechs Uhr verließ die Gruppe unsere Abfahrts. Von besten Wünschen begleitet, führten wir, drei Sportlerinnen und drei Sportler, am 2. August 1930 nach Dresden und von dort nach Rathen.

Die letzte planmäßige unsere Fußwanderung ein. Der schöne Anblick der Bastei und des Wasserfalls war uns sehr willkommen. Doch sollten wir bald erkennen, daß es nur ein kleiner Teil der herrlichen Gegend ist, die wir eine ganze Woche lang durchwandern werden. Im Rathen wurde noch einmal frühzeitig eingekauft, vornehmlich Tomaten und Obst. Am selben Abend, es war gegen 7 Uhr, traten wir die Wanderung nach Dohna an. Es machte sich gleich von Anfang an Humor unter den Teilnehmer bemerkbar, der uns die ganze Fahrt begleitet. Es dämmerte schon, als wir die erste Haltungsstation erreichten und die Wollschlucht. Im Waldhain erreichten wir die Wollschlucht, konnten aber trotzdem noch die herrlichen Felsbildungen und tiefen Schluchten erkennen. Eine herrliche Abendruhe lag über der Gegend. Wir konnten uns kaum vom Anblick trennen, trotzdem die Dunkelheit immer mehr zunahm.

Mit der Taschenlampe fanden wir unser Weg durch den Wald. Die Felsformationen waren so schön, so verschiedenartig, daß wir sie nicht ohne Bewunderung betrachten konnten. Die Felsen waren, vom blauen Mondlicht überflutet, spukhafte Schatten in die Tiefe.

Beim Schein der Taschenlampe kletterten wir in diese gigantische Schlucht hinab

und gelangten ins Polenztal. Schon von der Höhe sah man die Städte von Dohna und Rathen. Am 3. Tage früh überquerten wir im Gefolge „Zum weißen Hirs“, wo wir um 10 Uhr ankamen. Erst am anderen Morgen bei Sonnenaufgang konnten wir die schöne Gegend tiefes Rathen bewundern. Besonders interessant war der Anblick der Jugendburg, die malerisch auf einem steilen Felsen erbaut ist. Nun ging es zurück ins Polenztal. Mächtige Felsen erheben sich auf beiden Seiten und schäumend rauscht der Polenzbach über Felsgeröll. Eine herrliche Morgenlandschaft dehnte sich über die Gegend und herauf über die Berge. Wir traten am frühen Morgen die Wanderung an. Die Gegend war so schön, so verschiedenartig, daß wir sie nicht ohne Bewunderung betrachten konnten. Die Felsen waren, vom blauen Mondlicht überflutet, spukhafte Schatten in die Tiefe.

eine herrliche Fernsicht auf fast alle Felsgruppen

der Sächsischen und Böhmisches Schweiz. Die höchsten Erhebungen fern am Horizont waren der Rastberg und der Lilienstein, unsere Ziele, die wir in einigen Tagen zu Wasser zu erreichen gedachten.

Die Zeit drängte; wir mußten noch weit über Schandau hinaus. An einem klaren Herbstmorgen wurde das erste Mittagsessen gesch. Wir traten am frühen Morgen die Wanderung an. Die Gegend war so schön, so verschiedenartig, daß wir sie nicht ohne Bewunderung betrachten konnten. Die Felsen waren, vom blauen Mondlicht überflutet, spukhafte Schatten in die Tiefe.

Die lange Felsenwand ging es ans Ziel. Mit Mühen wurde der Felsen erreicht. Die Gegend war so schön, so verschiedenartig, daß wir sie nicht ohne Bewunderung betrachten konnten. Die Felsen waren, vom blauen Mondlicht überflutet, spukhafte Schatten in die Tiefe.

Das zweite Ziel war das Kreuzfahrtschiff. Die Gegend war so schön, so verschiedenartig, daß wir sie nicht ohne Bewunderung betrachten konnten. Die Felsen waren, vom blauen Mondlicht überflutet, spukhafte Schatten in die Tiefe.

Das zweite Ziel war das Kreuzfahrtschiff. Die Gegend war so schön, so verschiedenartig, daß wir sie nicht ohne Bewunderung betrachten konnten. Die Felsen waren, vom blauen Mondlicht überflutet, spukhafte Schatten in die Tiefe.



Stadt und Festung Königstein (Höhe).

Das zweite Ziel war das Kreuzfahrtschiff. Die Gegend war so schön, so verschiedenartig, daß wir sie nicht ohne Bewunderung betrachten konnten. Die Felsen waren, vom blauen Mondlicht überflutet, spukhafte Schatten in die Tiefe.

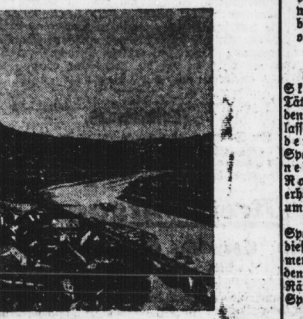
Das zweite Ziel war das Kreuzfahrtschiff. Die Gegend war so schön, so verschiedenartig, daß wir sie nicht ohne Bewunderung betrachten konnten. Die Felsen waren, vom blauen Mondlicht überflutet, spukhafte Schatten in die Tiefe.

Das zweite Ziel war das Kreuzfahrtschiff. Die Gegend war so schön, so verschiedenartig, daß wir sie nicht ohne Bewunderung betrachten konnten. Die Felsen waren, vom blauen Mondlicht überflutet, spukhafte Schatten in die Tiefe.

Das zweite Ziel war das Kreuzfahrtschiff. Die Gegend war so schön, so verschiedenartig, daß wir sie nicht ohne Bewunderung betrachten konnten. Die Felsen waren, vom blauen Mondlicht überflutet, spukhafte Schatten in die Tiefe.

Das zweite Ziel war das Kreuzfahrtschiff. Die Gegend war so schön, so verschiedenartig, daß wir sie nicht ohne Bewunderung betrachten konnten. Die Felsen waren, vom blauen Mondlicht überflutet, spukhafte Schatten in die Tiefe.

Nach ungefähr 40 Minuten erreichten wir das Kreuzfahrtschiff. Die Gegend war so schön, so verschiedenartig, daß wir sie nicht ohne Bewunderung betrachten konnten. Die Felsen waren, vom blauen Mondlicht überflutet, spukhafte Schatten in die Tiefe.



Stadt und Festung Königstein (Höhe).

Das zweite Ziel war das Kreuzfahrtschiff. Die Gegend war so schön, so verschiedenartig, daß wir sie nicht ohne Bewunderung betrachten konnten. Die Felsen waren, vom blauen Mondlicht überflutet, spukhafte Schatten in die Tiefe.

Das zweite Ziel war das Kreuzfahrtschiff. Die Gegend war so schön, so verschiedenartig, daß wir sie nicht ohne Bewunderung betrachten konnten. Die Felsen waren, vom blauen Mondlicht überflutet, spukhafte Schatten in die Tiefe.

Das zweite Ziel war das Kreuzfahrtschiff. Die Gegend war so schön, so verschiedenartig, daß wir sie nicht ohne Bewunderung betrachten konnten. Die Felsen waren, vom blauen Mondlicht überflutet, spukhafte Schatten in die Tiefe.

Das zweite Ziel war das Kreuzfahrtschiff. Die Gegend war so schön, so verschiedenartig, daß wir sie nicht ohne Bewunderung betrachten konnten. Die Felsen waren, vom blauen Mondlicht überflutet, spukhafte Schatten in die Tiefe.

Das zweite Ziel war das Kreuzfahrtschiff. Die Gegend war so schön, so verschiedenartig, daß wir sie nicht ohne Bewunderung betrachten konnten. Die Felsen waren, vom blauen Mondlicht überflutet, spukhafte Schatten in die Tiefe.

Wintersport als Mittel der Erholung

„Er führt Dich hinaus aus den dampfenden Stuben und engen Gassen; hinein in die schimmernde Schönheit, die Weite und Weite, Berg und Tal überzieht. Ist das nicht noch unter Bald? Nicht freuden die schlanken Säulen der Läden zur Höhe wie im Sommer; doch bestimmt es das tiefe, geheimnisvolle Klauseln der Wälder; verflucht der schmetternde Ruf der Vögel, verflucht die Stimme des „Gäggelndens“ des Waldes. — Auf einem festsitzen kann gelächert nach der Schneefurche geflogen und klug alles in Danken; und doch — welche Schönheit schenkte er dem Babel! In atemberaubender Silberpracht ragen die braunen Säulen, tief genügt tragen die Fingern das strahlende Dienen des Winters. Nur ganz führt die heilige Stille dieses belebten Domes. Schneigediegen gleiten auch wir die steiler werdenden Bergketten empor. Schon löstet es vor uns; doch noch ist es nicht die Freiheit der Höhe. Der Zusammenstoß entfährt uns; vor uns liegt ein Wälderwald, der winterliche Raubwald; mit tausend weichen Armen strebt er empor; in sinnberaubendem Zugeinander freuen sich die schwerelosen Äste, schlingen sich die Wälder des Wälders, durch die der tiefste Himmel hereinläßt. Fort bis zur Höhe gleiten wir unter dem wundervoll starren Berggipfel; mächtig wird es licht und flüchtig — schließlich reißt er ganz. Vor uns schneidet die rauhe, weiße Gipfelkuppe das leuchtende Firmament. Nur wenige Minuten, und wir stehen oben. Im Sicht!“

Das zweite Ziel war das Kreuzfahrtschiff. Die Gegend war so schön, so verschiedenartig, daß wir sie nicht ohne Bewunderung betrachten konnten. Die Felsen waren, vom blauen Mondlicht überflutet, spukhafte Schatten in die Tiefe.

Das zweite Ziel war das Kreuzfahrtschiff. Die Gegend war so schön, so verschiedenartig, daß wir sie nicht ohne Bewunderung betrachten konnten. Die Felsen waren, vom blauen Mondlicht überflutet, spukhafte Schatten in die Tiefe.

Das zweite Ziel war das Kreuzfahrtschiff. Die Gegend war so schön, so verschiedenartig, daß wir sie nicht ohne Bewunderung betrachten konnten. Die Felsen waren, vom blauen Mondlicht überflutet, spukhafte Schatten in die Tiefe.

Das zweite Ziel war das Kreuzfahrtschiff. Die Gegend war so schön, so verschiedenartig, daß wir sie nicht ohne Bewunderung betrachten konnten. Die Felsen waren, vom blauen Mondlicht überflutet, spukhafte Schatten in die Tiefe.

Das zweite Ziel war das Kreuzfahrtschiff. Die Gegend war so schön, so verschiedenartig, daß wir sie nicht ohne Bewunderung betrachten konnten. Die Felsen waren, vom blauen Mondlicht überflutet, spukhafte Schatten in die Tiefe.

Das zweite Ziel war das Kreuzfahrtschiff. Die Gegend war so schön, so verschiedenartig, daß wir sie nicht ohne Bewunderung betrachten konnten. Die Felsen waren, vom blauen Mondlicht überflutet, spukhafte Schatten in die Tiefe.

Das zweite Ziel war das Kreuzfahrtschiff. Die Gegend war so schön, so verschiedenartig, daß wir sie nicht ohne Bewunderung betrachten konnten. Die Felsen waren, vom blauen Mondlicht überflutet, spukhafte Schatten in die Tiefe.

Das zweite Ziel war das Kreuzfahrtschiff. Die Gegend war so schön, so verschiedenartig, daß wir sie nicht ohne Bewunderung betrachten konnten. Die Felsen waren, vom blauen Mondlicht überflutet, spukhafte Schatten in die Tiefe.

Das zweite Ziel war das Kreuzfahrtschiff. Die Gegend war so schön, so verschiedenartig, daß wir sie nicht ohne Bewunderung betrachten konnten. Die Felsen waren, vom blauen Mondlicht überflutet, spukhafte Schatten in die Tiefe.

Das zweite Ziel war das Kreuzfahrtschiff. Die Gegend war so schön, so verschiedenartig, daß wir sie nicht ohne Bewunderung betrachten konnten. Die Felsen waren, vom blauen Mondlicht überflutet, spukhafte Schatten in die Tiefe.

Der Erdbebensturz in Lyon!

Ein ganzer Stadtteil vernichtet - Hotel und 21 Wohnhäuser eingestürzt -- Verschüttete Rettungs- und Feuerwehrmannschaften -- Entsetzliche Panik im Dunkel der Nacht Behörden waren gewarnt - Nur 30 Tote?

Don. 12. November (Fig. Drohler).
Die Katastrophe, von der in der Nacht vom Mittwoch zum Donnerstag das Quartier St. Jean, das typische Arbeiterquartier der Gegend, durch ihre Zerschmetterung, bekannten französischen Hochstadt Lyon in Ruinen, heimgekehrt worden ist, nahm zwei grausige Formen an, als die ersten Beobachtungen erkennen ließen. Die Masse der Leuten hat bereits die Gassen überfüllt, die der Besiegten dürfte kaum geringer sein.

Fünf Einfache hintereinander.
Die meist von Arbeitern und Kleinrentnern bewohnte Vorstadt St. Jean ist auf dem steil abfallenden Hügel Rocouillière erbaut, dessen Gänge durch mächtige Stützmauern in Terrassen vermauert sind und dessen Gipfel von der aus dem 12. Jahrhundert stammenden St. Jean-Kathedrale materlich getönt wird.

Die harten Regenfälle, die seit Tagen über ganz Frankreich niedergegangen sind, haben nun die Häufigkeit gefährlichen Terrassen unterhalb und mehrere gewaltige Schrägen zur Folge gehabt.

Der Umfang der Katastrophe und ihre Schrecklichkeit wird besonders an einer Stelle des „Neuen Weges“ deutlich, wo sich eine abnennende Höhe von fast 300 Meter Höhe und 50 Meter Durchmesser angibt: in der Tiefe liegen die Ruinen mehrerer fünfstöckiger Häuser.

Alle schlafen ...
Die Stadt lag in tiefem Schlaf. Kein Mensch hatte an den Ernst der Warnungen geglaubt, die sowohl in der vorigen Woche, als auch noch einmal am Mittwoch von Ingenieuren, die die Erdbebenkatastrophe kommen sahen, ausgesprochen worden waren. Ganz positiv hatten die Stadt-Ingenieure festgestellt, daß durch die Stützmauern der Bergabhänge das Wasser hindurchfließen würde, daß vor etwa drei Monaten bei Ausbesserungsarbeiten auf dem „Neuen Weg“ das Vorwärt einer schweren Straßenwalze unheimlich tief in den Boden eingedrungen war.

Der Morkentod im Hotel.
Nacht auf die Minute um 1 Uhr ereignete sich der erste Erdsturz. Er hatte zur Folge, daß ein Teil des „Hotel du Petit Versailles“ unter furchtbarem Krachen zusammenstürzte. Das Hotel war bis auf den letzten Platz gefüllt gewesen.

Das Hotel, das durch die Zusammenstürze zerstört worden war, wurde in vollständigen Ruinen gelassen.

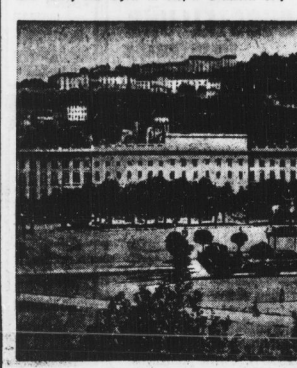
Der Beschädigung des ganzen Stadtteils bemächtigte sich eine furchtbare Panik. In wilder Aufregung verließen die meisten ihre Schlafstätten und eilten zum Teil nur neugierig beobachtend, der Unglücksstätte zu. Bald trafen Polizeistreifen, Rettungstrupps und Feuerwehrmannschaften an der Katastrophestelle ein, um Hilfe zu leisten, so weit noch Hilfe geleistet werden konnte.

Die verschütteten Helfer.
Sofort wurde von der Brandobstktion Befehl gegeben, den geklammerten Säuererlösch zu räumen. Aber während noch die Bergungsarbeiten, bei denen das Gelingen und Bestimmen der Bergungsarbeiten in ständiger Weise als aufsteigender Wegweiser diente, im vollen Gange waren, folgte dem ersten Erdsturz ein zweites ein. Das noch stehende Teil der Katastrophe, der noch nicht einmal von allen seinen Jüngern gekannt war, brach unter tragendem Geräusch zusammen und be-

grub etwa 60 bis 80 Menschen unter sich. Außerdem hatte dieser zweite Erdsturz zur Folge, daß in einer Länge von 300 Meter sämtliche Treppen stürzten, und sechsstöckigen Wohnhäuser zusammenstürzten.

Unbeschreibliche Szenen.
Die weiteren drei Erdstürze forderten keine neuen Opfer mehr, da auf Anordnung des Polizeipräfekten die Unglücksstelle geräumt worden war. Aber naturgemäß fanden die letzten Stunden der Nacht und die ersten des Morgens im Zeichen der furchtbaren Panik, die sich allmählich so weit steigerte, daß die Polizei alle Straßen aufsperrte, um die ersten Rettungsmannschaften zu leiten.

Die Stadtverwaltung von Lyon hat Ermittlungen eingeleitet, um die eventuelle Schuld einer fahrlässigen Stelle festzustellen. Wie die ersten Ermittlungen ergaben, sind bereits vor Monaten kleinere Erdstürze in dem Unglücksdistrikt festgestellt worden, so daß ein besonders gefährdet erscheinendes Hospital, dessen Mauern Risse aufwiesen, von den Stranten geräumt worden war.



Blick auf das heimgegrasste Viertel am rechten Ufer der Saone.

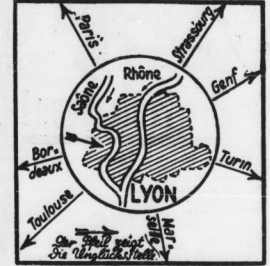
erinnerte an jene Schreckensstunden, die die französischen Städte während des Krieges nach einer Beschießung erleben mußten.

In aller Eile wurden Kranke und Kinder, Dreihe und Säuglinge auf allen möglichen Gefährten in Sicherheit gebracht. Schelmverleumdungen, Fäden und Kampfen erfüllten die einzelnen Katastrophengebiete. Immer wieder verdrängte Angehörige von Brunnengläntzen oder Personen, die sie beruhigen wollten, die Abferrungsetzte zu durchbrechen, um die Vermissten unter den Trümmern zu suchen ...

Die Schuldfrage.
Die Bergungsarbeiten, die wegen der noch immer drohenden Gefahr neuer Einfälle nur mit der allerschärfsten Vorsicht durchgeführt werden können, sind noch lange nicht beendet. Noch in den Vormittagsstunden des Donnerstag hörte man aus dem Gemurmel der Trümmer heraus zahlreiche Hilferufe, so daß

die Gesamtzahl der Opfer einstweilen noch nicht endgültig festgestellt werden konnte.

Die Stadtverwaltung von Lyon hat Ermittlungen eingeleitet, um die eventuelle Schuld einer fahrlässigen Stelle festzustellen. Wie die ersten Ermittlungen ergaben, sind bereits vor Monaten kleinere Erdstürze in dem Unglücksdistrikt festgestellt worden, so daß ein besonders gefährdet erscheinendes Hospital, dessen Mauern Risse aufwiesen, von den Stranten geräumt worden war.



Rettung der 50-Jährigen

Einige besonders entsetzliche Stunden erlebte eine 50-jährige Frau, die, wie viele andere, von der Katastrophe im Bett liegen überdeckt worden war. Durch den glücklichen Umstand, daß sich das Bett infolge des Zusammenstürzes umschleuderte und sich schief über sie legte, blieb sie im Leben. Rundum bis zum Galle verschüttet hatte sie die Kraft, Stunde um Stunde um Hilfe zu rufen, bis es endlich möglich war, mit Hilfe von Stangen und Leitern die Frau aus ihrer furchtbaren Lage zu befreien. Sie wurde schmerzhaft im Automobil des Bürgermeisters Herrin in Sicherheit gebracht.

Das Stadtbild von Lyon ist ein Bild der Tränen.

Familien kampieren auf der freien Straße. Die nach der entsetzlichen Übersiedelungsmasskatastrophe im vorigen Jahr gesehen Schoren von Frauen und Kindern, die nichts als das nackte Leben gerettet haben, von der Unglücksstelle fort und niemand weiß im Augenblick, wo sie in der kommenden Nacht schlafen werden. Sämtliche Verletzte der Stadt sind zur Hilfeleistung herangezogen worden, ebenso die Studenten der medizinischen Fakultät.

Weniger Tote in Lyon.

Die Bergungsarbeiten bei der Donner-Erdbebenkatastrophe haben keine nennenswerten Fortschritte gemacht, da am Donnerstagmorgen abends zwei kleine Erdbeben erfolgten. Mehrere Kompanien des 99. Infanterieregiments sind mit den Bergungsarbeiten beschäftigt. Drei Bataillone sind zum Freitag ein Bataillon einmarschieren. Bisher sind nur 6 Tote geborgen worden. Man hofft, daß die Gesamtzahl der Opfer einschließlich der 24 verschütteten Feuerwehrleute und Polizisten kaum 30 übersteigen wird.

Kampf ums weiße Gift

Gesprenge Kaufmannsorganisation

Beamten der Hauptpolizei Kriminalpolizei gelang durch eine in allen Stadtteilen gleichzeitig durchgeführte Razzia die Sprengung einer der größten Organisationen von Kaufmannshändlern, die u. a. schnelle Wäschereien und die großen internationalen Restaurants als Verkaufsstellen benutzte. Allein in Marzaban sind 30 Männer und Frauen verhaftet worden. Die Organisation, die Agenten in zahlreichen Auslandsstädten für

„arbeiten“ ließ, bezog ihre Giftstoffe hauptsächlich aus den Balkanstaaten.

Der Frankfurter Kokainskandal

Die Staatsanwaltschaft Frankfurt a. M. hat gegen den bekannten internationalen Fußballspieler W. a. e., einen gebürtigen Schweizer, sowie gegen die Krankenschwester W. a. e., den Brauereibesitzer W. a. e., den Dentisten B. e. e. und die berufliche Sabette G. e. r. a. d. a. n. l. angeklagt. Wegen Vergehens gegen das Pflanzengesetz erhoben. Wegen als Hauptangeklagter in Haft genommen worden. Der Anklage liegt zugrunde, daß der Brauereibesitzer und die Schwester Käufer aus der Apotheke, in der sie angeklagt waren, Kokain entwendeten, das nach und die anderen Angeklagten weiter vertrieben. Außerdem sind in die Affäre noch eine Reihe weiterer Personen, nämlich die Abnehmer des Kokains, verwickelt.

Schwere Stürme in Nord und Süd

Am der Adria-Riffe wütete am Donnerstag ein sehr heftiger Sturm. Große Schäden entstanden. Ein Dampfer erlitt in der Nähe der Riffe Schiffbruch; die Mannschaft konnte gerettet werden.

In der Nacht zum Donnerstag und am Donnerstag wüteten an der norwegischen Riffe schwere Stürme, die in verschiedenen Ortschaften große Schäden anrichteten. Die Telefon- und Telegraphenverbindungen im Küstengebiet sind

zum Teil unterbrochen. Zahlreiche Schiffe mußten Notläufe anlaufen. Besonders verheerend wirkte der Sturm im Ostseebord, wo der hohe Seegang jeden Schiffsbetrieb funktionsunmöglich machte.

Militärmusik

Das Reichswehrministerium hat angeordnet, daß eine höchst vernünftige Verfügung des Wehrführerskommandeurs I von Königs aufgehoben wird. Der Kommandeur hatte den Wunsch ausgesprochen, daß die Reichswehrkapellen bei öffentlichen Konzerten die Marschmusik „Der Kaiser“ nicht mehr spielen sollten. Jedermann weiß, daß diese Marsche heute ausjapanischen Programmieren des Reichswehrministeriums sind. Der neue Chef der Heeresleitung scheint es mit den Reichswehrkapellen nicht verderben zu wollen!

Wenn das Reichswehrministerium sich um so vernünftige Verfügungen bemüht, um sie aufzuheben, so hätte es kein Ärgernis aus in anderer Beziehung auf die Militärmusik richten können! Am 11. November wird vor dem Reichsgericht in Leipzig der Oberstaatsanwalt Adam von Wilmberg Artillerie-Regiment Nr. 6 wegen Spionage abgeurteilt werden. Der Oberstaatsanwalt Adam war ein ganz besonders nationaler Militärmusiker. Ausgesprochen am 1. Mai ließ er die Artilleriekapelle mit dem „Friedrichs-Krieg“ Marsch an dem Wehrschaftshaus vorbeimarschieren. In einem öffentlichen Konzert ließ er seine Kapelle die „Stadt am Rhein“ spielen. Einige Tage später war er bereits verhaftet — wegen Spionage zugunsten Frankreichs. Wäre ihm dieser Vertriebsunfall nicht passiert, so hätte er bei solcher Einstellung des Reichswehrministeriums ruhig weiter die Reichswehrkapelle zur Produktion der Arbeiterlieder mitwirken dürfen!



Quartierbild von der Donner Bergsturz-Katastrophe.

Rein Aufruhr, Landfriedensbruch

Die Quecklinburger Wahlschlägerei vor Gericht

Der Quecklinburger Aufruhrprozess wegen der Aufregungen am Tage der Reichstagswahl wurde am Donnerstag verhandelt. Seit den frühen Morgenstunden hatten sich große Menschenmassen vor dem Gerichtshaus angesammelt, das abgeperrt war und unter harten polizeilichen Schutz stand. Angeklagt waren 8 Reichsbannerleute, darunter Genosse Schuchardt, sowie 15 Kommunisten. Die den ganzen Tag während der Verhandlung ergab, daß es sich um keine Aufruhr, sondern um eine ganz gewöhnliche Schlägerei handelt hat. Unter den 50 Reuigen waren zahlreiche Nationalsozialisten, die die Angeklagten hart belächelten. Schuchardt, der als Reichsbannermitglied angetreten war, konnte nicht nachgewiesen werden. Er hatte sich lediglich um den 8. 11.

den bemüht. Auch die angeklagten Reichsbannerleute hatten in diesem Sinne gesprochen. Der Staatsanwalt hat die Anklage wegen Landfriedensbruchs aufrecht und beantragte Gefängnisstrafen von 3 bis 6 Monaten. Nachdem beide Verteidiger die Freisprechung beantragt hatten, wurde abends 8 Uhr das Urteil verkündet: Schuchardt, 1 Reichsbannermitglied und einige Kommunisten wurden freigesprochen, die übrigen Angeklagten wegen Körperverletzung zu Gefängnisstrafen von 2 bis 4 Monaten, teilweise mit Bewährungsfrist, verurteilt. Vor dem Gericht hatten sich abends wieder große Menschenmassen eingefunden. Um Aufmerksamkeiten mit der Nationalsozialisten zu verdienen, räumte die Polizei die Straße.

